Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends). Sonntags 3—5 Blätter und Beilagen. Im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 80 Pfg., bei der Post M. —. Gratis-Beil.: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. Illustr. Beilage „Bücher-Markt". Rechtzeitige Bestellung per Karte auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7mal im Hauptverbreitungskreise 15 Pf. bei einmaliger Beziehung in den „Crefelder Stadt-Anzeigen"; außerhalb Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 41. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: J. V.: Ernst Steinhäuser; für die übrigen redaktionellen Theile: Derselbe. Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 462. Krefeld, Donnerstag, den 30. August 1900 (Rosa). 52. Jahrgang.

Mittag-Ausgabe.

Ein erhöhtes Interesse

hat eine katholische Zeitung im kommenden

September,

weil mit dem Beginn dieses Monats der Beginn der

47. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands zu Bonn

zusammenfällt.

Wer den höchstwichtigen Verhandlungen nicht beiwohnen kann, der will doch wenigstens die ausführlichen Berichte über diese von Jahr zu Jahr imposanter werdende Kundgebung katholischen Lebens in Deutschland verfolgen.

Um sich schnell und zuverlässig über das, was bei der diesjährigen Tagung vor sich geht, zu unterrichten, bestelle man sofort die täglich **2 mal** erscheinende

„Niederrheinische Volkszeitung".

Der Bezugspreis für den **Monat September** beträgt in der Stadt **nur 70 Pfg.,** bei der Post und den Boten **nur 75 Pfg.**

Auf Wunsch wird die Zeitung bis zum 1. September kostenfrei geliefert.

Geschäftsstelle der „Niederrhein. Volksztg." Friedrichstr. 41. Telephon-Anschluss 354.

Wer ist schuld an den chinesischen Wirren?

Als den Missionaren vorgeworfen wurde, daß sie durch unbesonnenes Auftreten und besonders durch die Begünstigung von selbstsüchtigen „Bekehrten" das chinesische Volk zur Erbitterung und zum Aufstande getrieben hätten, wurde von uns hervorgehoben, daß die jetzigen Wirren nicht aus einer ursprünglichen Volksbewegung hervorgingen, sondern offenbar von den Beamten und den auf Beamtenstellen spekulirenden Litteraten angefacht seien, weil diese Staatspfründner durch das Vordringen des Christenthums und der Kultur sich in der Behaglichkeit und Einträglichkeit ihrer Posten bedroht sahen. Eine Bestätigung unserer Anschauung finden wir in einem Artikel von Dr. Stuhlmann, der lange Zeit Beamter im chinesischen Seezolldienst und zuletzt sieben Jahre Lehrer an dem chinesischen Universitäts-Institut Tungwenkuan in Peking gewesen ist, also Land und Leute, besonders die „Gebildeten" wohl kennen muß. Dr. Stuhlmann schreibt u. a.:

„Daß der Fremdenhaß unter den Beamten weit verbreitet ist, weiß jeder, der Gelegenheit hatte, mit Leuten dieser Klasse zu verkehren. Er setzt sich fort unter den gebildeten Ständen, d. h. dem Heere derer, die in China auf Staatsanstellung warten, und ist in letzter Zeit bedeutend genährt worden durch den fortwährenden Hinweis der Ausländer auf die Hinfälligkeit des chinesischen Regierungssystems und die Unhaltbarkeit bestehender Einrichtungen. Dadurch wurde ein allgemeines Unbehagen in diesen Kreisen erzeugt und das Gefühl erweckt, daß die Zeiten unsicher geworden seien. Denn wenn erst Kenntnisse europäischer Wissenschaften wie Geographie, Nationalökonomie, Völkerrecht ꝛc. von einem Beamten verlangt würden, so wäre ja der größte Theil der im Amte befindlichen und derjenigen, die sich Hoffnung auf Anstellung machen, unfähig gewesen, einen Posten zu bekleiden. Deshalb der Haß gegen alles Fremde und die Aufhetzung des niederen und ungebildeten Volkes gegen die Eindringlinge. Daß dieses an und für sich den Fremden feindlich gesinnt sei, ist nach meinen Erfahrungen durchaus nicht der Fall. Im Gegentheil, ich habe gefunden, daß so lange keine Gefahr aus dem Verkehr mit Fremden für sie zu befürchten war, die unteren Klassen durchaus keine Abneigung zeigten, mit diesen in Beziehung zu treten. . . . Wem bekannt ist, wie leicht die Ungebildeten in China von den höher stehenden Klassen beeinflußt werden, der begreift, daß im Lande allmählich eine allgemeine Bewegung gegen die Fremden Platz greifen mußte. Daß der Boxeraufstand einen Umfang erreichte, wie es sonst unmöglich gewesen wäre, ist in erster Linie der Unterstützung durch die Beamten zuzuschreiben."

Dieses Zeugniß eines Sachkenners ist zunächst allen denen zu empfehlen, die blindlings auf die Missionen losschlagen, auch den protestantischen Predigern, die theils aus Verbohrtheit, theils aus Verlegenheit alle Schuld auf die katholischen Missionen zu wälzen suchen. Ferner verdienen die Ausführungen Stuhlmann's auch die Beachtung der Politiker, welche berufen sind, die rechten Sühne- und Schutzmaßregeln zu finden und durchzusetzen.

Offenbar hat Dr. Stuhlmann recht, wenn er für das irregeleitete Volk eine schonende Behandlung, dagegen für die wirklich schuldigen Beamten eine strenge Strafe verlangt. Mit Niederbrennung oder Niederreißung von Städten, Vertreibung der Bevölkerungsmassen u. dergl. wird in der That nichts erreicht, wenn wir auch andererseits es für richtig halten, die Macht und die Entschlossenheit des verbündeten Auslandes dem chinesischen Volk in geeigneter Weise recht klar zu machen, z. B. durch dauernde Besetzung wichtiger Punkte, Aenderungen in den Befestigungen von Peking ꝛc. Der an sich berechtigte Wunsch des Dr. Stuhlmann, daß man das chinesische Selbstbewußtsein nicht unnöthig verletzen möge, muß seine Grenze finden in der Erwägung, daß die Chinesen, nachdem es einmal zum Kampf gekommen, um jeden Preis von dem Aberglauben an ihre Ueberlegenheit kurirt werden müssen. Die Hauptsache bleibt freilich die Einwirkung auf die gegenwärtige und zukünftige Beamtenschaft, und da muß nach unserer Ansicht zu der Bestrafung der für die jetzigen Wirren verantwortlichen Personen noch eine dauernde Kontrolle über die Haltung der Beamten hinzukommen.

Wenn bisher einmal die „Absetzung" eines bösartigen Beamten erreicht wurde, so machte sie ein vereinzelter Ausnahmefall keinen rechten abschreckenden Eindruck, das „Opfer der Fremden" wurde schadlos gehalten oder bald sogar wieder befördert. Künftig wird man dafür sorgen müssen, daß die rechts- und friedensgefährlichen Beamten wirklich von der Staatskrippe entfernt und überhaupt unschädlich gemacht werden, im Nothfalle durch Verbannung oder Internirung. Auch ein gewisser Einfluß auf die Ausbildung der Studirenden, die sich auf eine öffentliche Stellung vorbereiten, wäre zu erstreben; es müßte wenigstens dafür gesorgt werden, daß alle höheren Beamten eine gewisse Kenntniß von der ausländischen Welt erhalten, damit sie wenigstens von den wirklichen Absichten der Missionare, Ingenieure, Kaufleute ꝛc. eine Vorstellung haben und mit Recht als böswillige Verleumder und Friedensstörer belangt werden können, wenn sie den heuerischen Lügen, wie z. B über die Blutthaten der Christen oder über die Fabrikation von Kindermilch aus dem Weißen von Kinderaugen, nicht entgegentreten. Auf der andern Seite müssen die guten Beamten beschützt und begünstigt und für die Wohlfahrt des Volkes möglichst gesorgt werden.

Man sieht, daß auch nach der militärischen Arbeit noch viele harte Nüsse zu knacken sind.

Amtliches.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Bahnwärter a. D. Johann Tebarth zu Brevell das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, sowie dem Bahnwärter a. D. Jakob Müllers zu Leuth im Kreise Geldern das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Deutschland.

Berlin, 29. Aug. Der Kaiser hörte die Vorträge des Chefs des Admiralstabes und daran anschließend des Chefs des Militärkabinets und begab sich um 8 Uhr nach Potsdam, um von dort nach der Villa Jakobs zu fahren, wo das Kaiserpaar Abendtafel hielt. — Die Kaiserin hat der Frau Professor Marie Haag hierselbst das silberne Frauenverdienstkreuz am weißen Bande verliehen. — Minister Dr. v. Miquel ist, wie schon kurz gemeldet, am Dienstag Morgen 8½ Uhr nach siebenwöchiger Abwesenheit, von Innsbruck kommend, wieder in Berlin eingetroffen und hat seine Amtsgeschäfte übernommen. Als charakteristisch für die Arbeitskraft des jetzt 72jährigen Ministers hebt die „Staatsbürger-Ztg." hervor, daß er, obwohl er die Nacht hindurch gefahren war, sich sofort nach seiner Ankunft um 9 Uhr Morgens in sein Arbeitszimmer begab und dort mit kurzer Unterbrechung bis Abends 6 Uhr arbeitete. — Der hochwürdigste Herr Erzbischof Dr. v. Stablewski in Posen empfing am Samstag den Besuch des Prinzen Georg von Sachsen, welcher in seiner Eigenschaft als Armeeinspekteur die Posener Garnison dieser Tage inspizirt hat. — Am 1. September d. J. tritt das neue Postübereinkommen mit der Schweiz in Kraft. Die Gewichtsstufe für Briefe beträgt 20 g. Die Versendung von gemünztem Gold in Packeten ohne Werthangabe nach der Schweiz ist verboten. — In politischen Kreisen gilt es der „Kreuzztg." zufolge nunmehr als Thatsache, daß der italienische Botschafter Graf Lanza, über dessen Gehen und Bleiben seit nahezu Jahresfrist soviel geschrieben worden ist, seinen Berliner Posten behält. König Viktor Emanuel hat sich für einen jüngeren Generaladjutanten entschieden. — Der Professor Dr. Max Bruch ist zum Vorsteher und ordentlichen Lehrer der Abtheilung für Komposition an der akademischen Hochschule für Musik hier ernannt worden.

* **Die Fahnenverleihung** an die „ostasiatischen Regimenter" begegnet auch in der Presse Bedenken, die sonst gern alles gut findet, was die Regierung auf militärischem Gebiete thut. Es wird aber eingewandt, die Bedenken kämen jetzt zu spät, oder es mache keinen wesentlichen Unterschied, ob der Reichstag im September oder im November um seine Zustimmung angegangen werde. Dabei thun z. B. die „Berl. N. N." so, als ob es sich nur um die Bewilligung der Gelder handele. Die Zustimmung zu den Neuformationen wird als selbstverständlich vorausgesetzt. Soweit sind wir also schon mit dem Reichstage? Indeß finden selbst die „Berl. N. N.", daß eine ruhige und sachliche Erörterung der Frage im „Reichsanz." sehr nützlich sein und der Regierung wahrscheinlich auch späterhin manche Unannehmlichkeit ersparen könnte. — Wo es sich um wichtige Dinge handelt, da schweigen aber amtliche und halbamtliche Blätter sehr hartnäckig. Bei Lappalien dagegen sind sie gleich mit einem „Dementi" zur Hand. So wendet die „Nordd. Allg. Ztg." sich heute gegen die Erzählung der „Deutsch-Sozialen Blätter", daß die Kaiserin Friedrich durch ihre Mutter, die Königin von England, auf die Kaiserin von Rußland als die Enkelin der Königin Viktoria eingewirkt habe, damit diese bei ihrem Gemahl, dem Zaren, die Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberbefehlshaber in Petschili befürworte. Die „Nordd. Allg. Ztg." „stellt fest, daß an dieser Erzählung nicht ein wahres Wort ist".

* **Ueber die Abänderung der Bäckereiverordnung** schreibt ein Berliner Lokalblatt, in dem neuen Entwurf dürfte der bisher vorgeschriebene zwölfstündige Maximalarbeitstag durch eine wöchentliche 48stündige Minimalruhezeit ersetzt werden. Es würde sich dabei natürlich nur um die Aufrechnung der täglichen zusammenhängenden größeren Ruhezeiten handeln, in welche die außerdem festzusetzenden Mittags- und sonstigen Pausen nicht inbegriffen sein würden.

* **Ein praktisch-sozialer Kursus** wird vom Volksverein für das katholische Deutschland voraussichtlich vom 8. bis 14. Oktober d. J. in einer größeren niederrheinischen Stadt abgehalten werden. (Näheres wird noch bekannt gemacht.) Diese Nachricht ist freudig zu begrüßen, wenn man sich der großen Erfolge erinnert, welche die früheren Kurse für die Unterrichtung und darauf sich aufbauende praktische Bethätigung auf sozialem Gebiete in immer weiteren Kreisen gehabt haben. Der erste dieser Kurse fand 1892 in M.Gladbach statt und zählte 582 Theilnehmer, die folgenden 1893 in Bamberg und Reihe mit 784 bezw. 548, 1894 in Freiburg i. B. mit 732, 1895 in Dortmund mit 992, 1896 in Schwäb.-Gmünd mit zirka 1300 und 1898 in Straßburg mit 1750 Theilnehmern statt. Geistliche und Laien, namentlich junge Akademiker aus allen Berufen und vielfach auch Männer des praktischen Erwerbslebens, Landwirthe, Kaufleute, Handwerker und Arbeiter, haben als Theilnehmer aus diesen sozialen Kursen Anregung und Belehrung geschöpft um dann mit Einsetzung aller Kräfte mitzuarbeiten an der Fortführung der Sozialreform, deren bisherige Leistungen und nächste Aufgaben in Staat, Gemeinde und den einzelnen Ständen ihnen in großen Zügen, wie in ausführlichen Einzeldarstellungen vorgeführt wurden. Erinnerlich ist insbesondere noch der gewaltige geistige Eindruck des 1898er Kursus in Straßburg, den er bei den überaus zahlreichen Theilnehmern und über deren Kreis hinaus hinterlassen hat, soweit die Presse, auch die nichtkatholische darüber in ganz Deutschland berichtete. Der „Straßburger Kursus", konnten damals die „Stimmen aus dem Volksverein" schreiben, „hat für die katholische soziale Bewegung draußen Ehre und Anerkennung geerntet, und im eigenen Lager die Zahl der Vorkämpfer und Mitarbeiter am gemeinnützigen sozialen Werken um viele Hunderte vermehrt." Möchte gleicher Erfolg auch dem diesjährigen Kursus wieder beschieden sein, und daher schon jetzt in allen Kreisen, insbesondere auch in jenen der katholischen Studentenkorporationen und der nicht inkorporirten Theologiestudirenden, eifrig für die Betheiligung an demselben Propaganda gemacht werden. Nehmlich wie in früheren Jahren sollen in dem sechstägigen Kursus die Arbeiterfrage, Gewerkschaftsbewegung, Handwerkerinnungs- und Genossenschaftswesen, Agrarfrage, Angelegenheiten des kaufmännischen Mittelstandes, Volksbildungsbestrebungen ꝛc. von tüchtigen Theoretikern und Praktikern behandelt werden.

Oesterreich.

* **Wien**, 28. Aug. Wieder eine „Ehrenrathsgeschichte". Die „Innsbrucker Post" bringt einen Fall zur Sprache, der sich, falls die thatsächlichen Angaben sich bestätigen, würdig den Affairen Tacoli und Ledochowski anreiht. Ein Salzburger Einjährigfreiwilliger hat ein Duell, zu dem ihn der militärische Ehrenrath zwingen wollte, prinzipiell abgelehnt. Darauf wurde ihm mitgetheilt, daß er nicht avanciren, sondern Gemeiner bleiben werde, trotzdem wird er aber gezwungen, die Offiziersprüfung zu machen. Angeblich war es einem schönerianischen Studenten bekannt, daß er der Wiener katholischen Studentenverbindung „Norica" angehöre. Die Herren Schönerianer ließen es sich nun angelegen sein, dem verhaßten „Schwarzgelben" am Zeug zu flicken, und dazu schien ihnen am besten eine Herausforderung passend, von der sie wußten, daß sie den Einjährigen in Widerspruch mit dem Ehrenrath bringen mußte. Eines Tages rempelten sie ihn deshalb auf offener Passage an; die Sache war so gut arrangirt, daß die Anrempelung einigen Offizieren bekannt wurde, die nun den Einjährigen dazu veranlassen wollten, einen der Schönerianer zu fordern. Da sich der Einjährige mit Berufung auf seine katholischen Grundsätze und

---

5)

Die Tochter des Fährmanns.

Roman von O. Elster.

„Ja," entgegnete der Fremde. „Ich danke Euch für Eure Aufnahme. Ich will Euch jedoch nicht lange lästig fallen."

„Hat nichts zu sagen, Herr. Ein englischer Offizier ist bei mir stets willkommen. Ich war Steuermann auf Seiner Majestät Fregatte Agamemnon, Herr, und hab' unter dem Admiral Nelson gedient. Sie kennen doch den Admiral Nelson, Herr?"

„Ich sollt's meinen," erwiderte der Fremde lächelnd. „Nu schweig aber stille von Deinem Admiral Nelson, Hans Heinrich, und gib uns lieber en büschen zu essen und zu trinken. Hast noch von dem Rum, den ich Dir letzthin gebracht habe?"

„Ja."

„Na, dann her damit."

Gesine stellte Brot, Butter und Käse, sowie ein Glas Honig auf den Tisch.

„Viel können wir Ihnen nicht bieten, Herr", sagte sie entschuldigend zu dem Fremden.

„Ich danke Euch, mein Kind, es ist vollkommen genügend."

Der Fremde warf seinen Mantel und Hut ab. Er trug die einfache, dunkle Kleidung eines Kaufmanns, aber man sah seiner kräftigen, hochgewachsenen Gestalt den Soldaten an. Sein schönes Antlitz war von der Seeluft leicht gebräunt, seine dunklen Augen blickten feurig und kühn, und der dunkle Schnurrbart gab dem Gesicht einen martialischen Ausdruck. Der Fremde mochte ungefähr dreißig Jahre alt sein.

Als die Männer noch beim frugalen Abendessen saßen, wurde leise an die Thür geklopft. Berendt Prigge horchte auf, und auch der Fremde erhob lauschend das Haupt.

„Gesine, sieh einmal nach, wer uns noch mit seinem Besuch beehren will", sagte der Fährmann ruhig. „Sie aber, Herr Kapitän, thaten gut, einstweilen hier nebenan in meine Schlafkabine zu treten."

„Sie haben recht, Vorsicht ist auf alle Fälle gut", entgegnete der Fremde und trat in das kleine, dunkle Nebengemach.

Gesine öffnete die Hausthür.

„Gesine . . ." sprach eine leicht bebende Stimme.

„Karl, Du noch hier? Was willst Du in der Nacht, — was ist vorgefallen?"

„Ich will Euch Lebewohl sagen . . ."

„Konntest Du nicht morgen kommen?"

„Nein, Gesine. Seid Ihr allein?"

„Berendt Prigge ist da."

„Ach, das paßt sich gut! Ich möchte mit ihm sprechen."

„So tritt ein."

„Potz Häring und Stockfisch, der Karl Ahrendt!" rief der Helgoländer Fischer und schlug mit der Faust auf den Tisch, daß die Gläser klirrten. „Woher kommt Ihr noch — aber was frag' ich noch?" setzte er mit einem schlauen Augenzwinkern nach Gesine hinzu. „Ich kenne ja den Köder, der Euch hierherzieht . . ."

„Guten Abend, Berendt Prigge", unterbrach Karl den Redseligen. „Guten Abend, Vater Allerkamp. Ich komme um von Euch Abschied zu nehmen."

„Wieso? Abschied nehmen? Explizire Dir etwas deutlicher."

„Ich habe mich mit meinem Vater überworfen."

„Aha . . ."

Gesine sah mit angstvollen Blick auf den Geliebten. Dann ergriff sie Karls Hände und fragte mit bebender Stimme: „Karl, ist's wegen meiner?"

Er hielt ihre Hand fest in der seinigen. „Ich sollt die Marie vom Haidehof heirathen, um der Konskription zu entgehen — und da — da bin ich davongegangen, denn ich kann die Marie nicht heirathen."

Eine dunkle Gluth überflammte Gesinens Wangen. Sie athmete tief auf und preßte Karls Hand gegen ihr Herz.

„Karl", stieß sie hervor.

„Ja, Du weißt es, Gesine, weshalb ich die Marie nicht heirathen kann . . ."

„Hm", machte der alte Fährmann. „Was soll denn nun werden?"

„Ich will in die Welt, um mir einen Platz zu suchen, wo ich als freier Mensch leben kann und thun und lassen, was mir gefällt."

„Solch einen Platz gibts nich auf der Welt, mein Sohn Karl Ahrendt", meinte Berendt Prigge trocken. „Aber wenn Ihr Lust habt, ein Helgoländer Fischer und — Schmuggler zu werden, so nehm' ich Euch heute Nacht noch auf meinen Kahn mit hinüber nach Bremen und morgen Mittag sind wir in Helgoland."

„Ich wollte Euch schon darum bitten, Berendt Prigge."

„Topp, so schlagt ein."

Er hielt dem jungen Mann die breite Hand entgegen, aber ehe Karl einschlagen konnte, öffnete sich die Thür des Nebenraumes und die hohe Gestalt des Fremden trat ein.

Erstaunt blickte Karl zu ihm auf.

„Ich habe alles gehört", sagte der Fremde lächelnd, „und das Weitere kann ich mir denken", setzte er mit schalkhaftem Blick auf die erröthende Gesine hinzu. Dann trat er auf Karl zu und legte ihm die Hand auf die Schulter, ihm ernst in die Augen blickend.

„Ihr heißt Karl Ahrendt?"

„Ja, Herr . . ."

„Und wollt Euer elterliches Haus verlassen um Eurer Liebe willen?"

„Ja, Herr . . ."

„Und wollt mit diesem alten, grauen Seebären nach Helgoland, um englische Waaren zu schmuggeln und schließlich den französischen Gendarmen in die Hände zu fallen und auf der französischen Galeere zu verkommen? Gibt es für einen jungen, kräftigen Burschen heute keine andere und passendere Beschäftigung?"

„Ich weiß nicht, Herr . . . wenn ich Soldat werden könnte . . . aber westfälischer Soldat mag ich nicht werden."

„Das habt Ihr auch nicht nöthig, Karl Ahrendt. Das deutsche Vaterland liegt zerrissen, blutend, gedemüthigt da unter der Tyrannenfaust des korsischen Eroberers. Ihr alle wißt es, aus wie vielen Wunden das deutsche Vaterland blutet . . . Ihr zumal, deren engere Heimath ganz losgerissen von Deutschland, deren Fürsten vertrieben und in die Verbannung gejagt . . . aber Karl Ahrendt, der Tag der Freiheit und der Rache bricht an. Das österreichische Volk hat sich erhoben, um die Knechtschaft abzuschütteln. In Hessen wird in der nächsten Zeit der Aufstand des Volkes losbrechen, in Preußen hat der tapfere Major von Schill die Fahne des Freiheitskampfes erhoben, und in mir seht Ihr einen Offizier des Herzogs von Braunschweig-Oels, der an der böhmischen Grenze ein Korps errichtet, um mit ihm nach dem Norden Deutschlands vorzubrechen und das Volk zum Aufstand gegen den korsischen Eroberer aufzurufen. Ich komme von England, wo ich im Auftrage des Herzogs war, und gehe jetzt nach Böhmen, um mich dem Korps anzuschließen. Wollt Ihr mit mir gehen, Karl Ahrendt, zum Kampf für Deutschlands Freiheit und Ehre?"

Mit leuchtenden Augen blickte Karl zu dem Offizier auf. Dann aber dachte er an Gesine, die er auf lange Zeit, vielleicht auf immer verlassen sollte. Böhmen war so weit, so weit vom Strande der Nordsee entfernt. Wenn er mit Berendt Prigge nach Helgoland ging, dann war er doch in der Nähe Gesinens und konnte sie öfter heimlich sehen. Vielleicht folgte sie ihm auch nach Helgoland. Unschlüssig blickte er auf Gesine, deren Wangen glühten und deren Augen blitzten.

„Ich weiß nicht, Herr, ob ich Ihr Anerbieten annehmen soll", entgegnete er zögernd, „Ich würde sofort mit Ihnen gehen . . . wenn . . . ich frei wäre . . . aber . . ."

„Ihr denkt an das Mädchen hier, an Eure Braut? Nun, so laßt sie selbst entscheiden. Gesine", wandte er sich an diese, „was würdet Ihr thun, wenn Ihr ein Mann wäret?"

Gesine athmet tief auf und ihre schlanke Gestalt reckte sich empor. „Ich würde mit Euch in den Kampf für die Freiheit des Vaterlandes ziehen", rief sie blitzenden Auges, „und den verachten, der um eines Mädchens willen daheim bliebe!"

„Bravo, Mädchen! — Nun Karl Ahrendt, was sagt Ihr jetzt?"

„Ich bin der Ihrige, Herr . . ."

„Kapitän von Helmholtz ist mein Name", fuhr der Offizier fort. „Und hier schlagt ein, ich nehme Euch für meinen Herzog, den Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Oels, in Eid und Pflicht!"

Fest umfaßte die Rechte des Offiziers die Hand Karls, den es bei den Worten des Kapitäns durchbebte, als hörte er fernen Schlachtruf und Trommelwirbel und Hörnerschmettern.

Doch da — klirrten da nicht in der That Waffen? Stampften da draußen nicht Pferde? Riefen nicht laute Stimmen nach dem Fährmann?

Athemlos lauschte man in die Nacht hinaus. „Alle Donnerwetter", flüsterte Berendt Prigge, „das sind ja die Dragoners."

„Wahrhaftig, sie halten schon dort auf der Landstraße!"

„Sie scheinen sich zu berathschlagen, wohin sie sich wenden sollen."

„Sie kommen hierher . . . Herr Kapitän, Sie müssen sich verbergen!"

„Und wenn sie das Haus durchsuchen und mich finden? Nein, da gehe ich lieber in die Haide hinaus. Dort findet sich schon ein Versteck."

„Ich werde Sie führen, Herr Kapitän!" sprach Karl. „Ich kenne die Haide wie meine Tasche."

„Gut . . . aber wo hinaus?"

„Hier durch meine Kammer — das Fenster führt in den Garten — dann hinaus in die Haide . . ." sagte Gesine rasch.

„Braves Mädchen!"

„Geht, geht . . . die Dragoner sind schon nah!"

„Gesine — lebewohl . . ."

„Lebewohl, Karl — auf Wiedersehen . . ." Sie reichte

die Vorschriften des Militärstrafgesetzes weigerte, dies zu thun, gelangte der Fall zur Anzeige und der Offiziersehrenrath entschied, der Einjährigfreiwillige habe sich zu schlagen. Als dieser bei seiner Berufung auf seiner Ueberzeugung beharrte, erkannte der Ehrenrath, daß der Freiwillige keine Charge erhalten dürfe und nicht zum Offizier befördert werde. Dabei ist es auch bis heute geblieben, obwohl der Einjährige bisher musterhaft gedient hat und er als einer der Fähigsten der Salzburger Freiwilligenschule bekannt ist. Diese Salzburger Affaire ist um so auffälliger, als eigentlich nur für den Offizier der „Ehrenkodex" gültig ist. Nun soll der barbarischen Unsitte auch der Einjährigfreiwillige unterworfen werden.

* **Ischl,** 29. Aug. Der König von Rumänien ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Zu seinem Empfange waren Kaiser Franz Joseph, Prinz Georg von Baiern, der Minister des Aeußern Graf Goluchowski u. a. erschienen. Die Begrüßung trug einen sehr herzlichen Charakter. An dem Mahle in der kaiserlichen Villa nahmen der König mit seinem Gefolge, die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, Graf Goluchowski und andere Würdenträger theil.

* **Pest,** 29. Aug. Die Polizei stellte fest, daß der Anarchist Tomazio im Jahre 1896 mit Luccheni hier verkehrte, daß aber seitdem — also auch zur Zeit des Genfer Mordes — die Verbindung zwischen ihnen gelöst war. Tomazio war, als Luccheni den Mord beging hier in Pest.

Italien.

Der Prozeß gegen den Königsmörder Bressi.

* **Mailand,** 29. Aug. Um 1½ Uhr wird die Sitzung wieder eröffnet und das Zeugenverhör begonnen. Der Brigadier der Gendarmen, Salvatori, erzählt die näheren Umstände bei der Verhaftung Bressis, der, von der Menge halb todtgeschlagen, blutüberströmt und mit zerrissenen Kleidern im Gefängniß anlangte. Der Generaladjutant Avogadro, der sich mit dem Könige im Wagen befand, sagt ebenfalls über die Thatumstände aus; er habe, als die Schüsse gefallen seien, den König gefragt, ob er getroffen sei. Dieser erwiderte: „Ich glaube in der That ja!" Darauf verschied er. Die Zeugen Galimberti und Olivieri berichten über bereits bekannte Einzelheiten. Der Rechtsanwalt des Königs Lupi, macht gleiche Aussagen und erklärt, daß er sich auf Bressi stürzte und denselben am Halse packte. Der Zeuge Ramella, bei dem Bressi und seine Freunde drei Tage vor dem Verbrechen wohnten, sagt aus, daß jener ein ruhiges Wesen zur Schau trug. Aehnlich bekunden die Wirthin Cambiaghi und die Milchhändlerin Carenzi, daß Bressi während seines Aufenthaltes in Monza vor dem Verbrechen große Ruhe an den Tag legte. Andere Belastungszeugen bringen nichts Neues zur Sache vor. Theresa Brugnoli aus Bologna, welche Bressis Geliebte war, erklärt, daß Bressi am 21. Juli ein Telegramm erhielt, dessen Inhalt sie nicht kenne; er sei darauf nach Mailand abgereist. Diese von der Vertheidigung geladenen Zeugen geben Bressi für die Zeit seines Aufenthaltes in Prato ein gutes Leumundszeugniß. Seine Familie besaß dort ein kleines Grundstück; ein Bruder ist Offizier.

Nach Beendigung der Zeugenvernehmung beginnt der Generalprokurator das Plaidoyer. Er gibt ein Bild des Thatbestandes, zeigt, daß der Angeklagte sich der Strafbarkeit der That bewußt war, und betont, daß derselbe Mitschuldige hatte. Bressi könne sich nicht mit der elenden Lage entschuldigen; derselbe sei kein impulsiver Fanatiker, sondern ruhig, zynisch und hartnäckig. Der Generalprokurator beantragt, der Gerichtshof möge Bressi für schuldig erklären, ohne Zubilligung mildernder Umstände. Der Vertheidiger Merlina nimmt in seinem Plaidoyer die Anarchie gegen den Vorwurf in Schutz, daß sie die treibende Kraft des Verbrechens gewesen sei; alle Parteien hätten, wie die Geschichte zeige, Königsmörder gehabt. Als Redner sich darüber verbreiten will, welche Gründe die Anarchisten zum Verbrechen veranlassen, wird er vom Präsidenten unterbrochen. Merlino bittet zum Schluß die Geschworenen, Gerechtigkeit, aber nicht Rache zu üben und dem Angeklagten mildernde Umstände zu bewilligen. — Der zweite Vertheidiger Martalli bittet die Geschworenen um Nachsicht für den Angeklagten, der sich der ganzen Schwere seiner That nicht bewußt gewesen sei. Bressis Verbrechen sei zu verurtheilen, seine Exaltation aber zu verstehen, die sonstige gute Führung des Angeklagten erheische Mitleid. — Nach einigen kurzen Worten Bressis, welcher sagte: „Verurtheilen Sie mich, es ist mir gleichgültig, ich erwarte die nahende Revolution", verliest der Präsident die einzige Schuldfrage und läßt sodann die Geschworenen sich zur Berathung zurückziehen. Der Wahrspruch der Geschworenen lautet auf schuldig ohne Zubilligung mildernder Umstände, worauf der Angeklagte zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt wird.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

△ **Berlin,** 29. Aug. Ein Nachspiel zum Berliner Kohlenarbeiterstreik wird vielleicht zum Generalboykott des Waarenhauses Jandorf durch die Berliner Arbeiterschaft führen. Es waren 4 Hausdiener der Firma Jandorf entlassen worden, weil sie sich weigerten, an Stelle der streikenden Kohlenträger Kohlen abzuladen. Sie wurden durch Vermittlung des Vertrauensmannes der organisirten Hausdiener wieder eingestellt. Gleich darauf kam es zu einem neuen Konflikt, als ihnen ein Schriftstück zur Unterschrift vorgelegt wurde, durch das sie sich verpflichten sollten, in „Nothfällen", also auch bei einem Streik, Kohlen abzuladen. Sie weigerten die Abgabe einer solchen Erklärung und wurden daraufhin aufs neue entlassen. Die von der Organisation der Hausdiener und Packer Berlins einberufene Versammlung protestirte einmüthig gegen die Maßregelungen und beschloß, die Firma Jandorf aufzufordern, die Entlassenen wieder einzustellen. Wird diesem Verlangen im Laufe dieser Woche nicht entsprochen, so soll der Boykott über die Jandorfschen Waarenhäuser verhängt werden. Die organisirten Hausdiener haben schon mehrfach über die Behandlung der Angestellten in dem Jandorffschen Betrieb Klage geführt.

Landwirthschaft und Gartenbau.

⁂ **Krefeld,** 28. Aug. Der Sommerobstkursus, welcher an der landwirthschaftlichen Schule dahier vom 20.—25. d. Mts. stattfand, war von 16 Theilnehmern besucht, eine Zahl welche in Hinsicht auf den ersprießlichen Erfolg der praktischen Uebungen nicht überschritten werden sollte. Die Herren Kursisten waren größtentheils aus dem Stande der Landwirthe, Rentner, Gärtner, Lehrer, sowie ältere Schüler von höheren Lehranstalten. Am Schlusse des Kursus wurde eine sehr interessante Exkursion gemacht und zwar nach den Obst- und Gartenanlagen des Herrn von Heimendahl auf Haus Bockdorf bei Kempen, auf das Gut Bengderhof des Herrn Heinr. v. Böninghausen in Borst, welches über 1000 Obstbäume besitzt, sowie in die sehr instruktiven Obstanlagen des Herrn Rentners Rich. Freudenberg in Süchteln, welche sämmtliche Sorten des vom deutschen Pomologenkongreß zum Anbau empfohlenen, sog. National-Sortiments für ganz Deutschland, sowie des Sortiments für die nördliche Rheinprovinz enthalten. Der Obstertrag ist ein sehr reichlicher und die Schönheit und Qualität der Früchte eine ganz vorzügliche, sodaß ein recht lohnender Ertrag in Aussicht steht. Möge der Obstbau zum Segen unserer Gegend immer mehr sich ausdehnen und fortwährend neue Freunde sich erwerben.

ihm die Hand, ihre Blicke trafen sich, da warf sie sich an seine Brust . . . „Lebewohl, Karl, ich vergesse Dich nicht — lebewohl . . ."

„Halloh! Halloh!" rief eine rauhe Stimme draußen und man hörte Pferdestampfen und Waffengeklirr.

„Fort — es ist die höchste Zeit!"

Gesine drängte den Offizier und Karl hinaus. Dann schloß sie die Thür wieder und blieb aufathmend, die Hand aufs Herz gepreßt, stehen.

„Halloh!" rief es draußen. „Ist denn Niemand wach in dem verdammten Hause! Aufgemacht!"

„Thut, als ob Ihr aus dem Schlafe erwacht wäret, Vater . . ."

„Will's schon machen", sagte der Alte mit schlauem Lächeln, und humpelte zur Thür.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliches.

* **Münster,** 29. Aug. Dasd in diesen Tagen im hiesigen Kapuziner-Kloster unter dem Vorsitz des Pater Provinzial versammelte Definitorium der rhein.-westfälischen Ordensprovinz hat u. a. folgende Ernennungen bzw. Versetzungen von Lokaloberen vorgenommen: Guardian des hiesigen Klosters wird Pater Gregorius Nay, bisher Guardian in Krefeld. An Stelle des krankheitshalber nach Aachen versetzten Pater Dominikus wurde der bisherige Guardian Pater Hilarius Bitar. Nach Werne kommt als Vikar Pater Felix. Der bisherige Superior von Clemenswerth Pater Paulus, der als Vikar nach Mainz versetzt ist, erhält zum Nachfolger Pater Hyacinth. Zum Guardian in Krefeld wurde Pater Irenäus gewählt.

* **Jubiläumsfest vom heiligen Blute zu Bozmer.** Am Sonntag, 2. September, wird Msgr. J. Baselmans, Prälat der Abtei Berne te Heeswijk hier ein Pontifikalamt zelebriren. — Nach einer Mittheilung sollen an diesem Tage mehrere geistliche Würdenträger zum Besuch der Reliquien kommen. Die Festpredigt wird gehalten von Herrn Pater M. Wouters vom Augustiner-Orden zu Eindhofen. Am Samstag, 8. und Sonntag, 9. Sept. wird Morgens und Abends von einem Kapuzinerpater die Festpredigt gehalten. Es kommen zum Besuche des heiligen Blutes folgende Prozessionen hierher: Am 4. September Haarlem, 6. Sept. Ronde Venen, 9. Lith, 12. Loudewater und Pramerend, 13. Westland.

* **Limburg** a. d. L., 27. Aug. In der Diözese Limburg feiert der ehemalige Landtagsabgeordnete für Prüm-Bitburg, Msgr. Defan Jbach in Büllmar am 2. September sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum.

* **Paris,** 28. Aug. Die diesjährige Nationalwallfahrt nach Lourdes war wiederum sehr großartig, ungefähr 1200 Kranke waren hingebracht worden; etliche dreißig Heilungen werden gemeldet. Bei dem untersuchenden Arzt, Dr. Boissarie, befanden sich zahlreiche fremde Aerzte, darunter zwei aus Berlin, andere aus New-York, Rio de Janeiro und Liverpool. Gegenwärtig ist ein großer Pilgerzug aus Belgien in Lourdes.

Gerichtszeitung.

W Düsseldorf, 29. Aug. Die fünfte Schwurgerichtsperiode dieses Jahres beginnt am Montag, 24. September, unter dem Vorsitze des Landgerichtsraths Esch. Zu Geschworenen wurden ausgelooft die Herren: Generalagent Arthur v. Beckerath, Bauunternehmer Matthias Bruns, Fabrikant Dr.; Heinrich Buff, Rentner Joseph Schilders aus Krefeld, Fabrikant Friedrich Burberg, Architekt Robert Casdmann, Fabrikant Eduard Deus, Fabrikbesitzer Rudolf Deus, Kaufmann Alex Dreher, Gasthofbesitzer Karl Engels, Kaufmann Julius Eyckel, Fabrikbesitzer Wilhelm Grills, Kaufmann Rudolf Grolmann, Rentner Hermann Kolkmann, Bankdirektor Heinrich zur Meyde, sowie die Kaufleute Alex Kuthemeyer, Daniel Schürmann und Wilhelm Weilinghaus aus Düsseldorf; Gutsbesitzer Theodor Lantz aus Lohausen, Rentner Heinrich Doeckel aus Gladbach; Rentner Jol. Leimkuhlen und Grevenbroich, Kaufmann Peter Kamper aus Neuß; Fabrikant Joseph Bossers aus Dormagen, die Kaufleute Ernst Brunnen aus Hochneukirch, Albert Pelzer und Wilhelm Schreu aus Wickrath, Landwirth Julius Bongard aus Roth, Fabrikbesitzer Max Koch aus Ratingen, Rentner Heinrich Metzges aus Linn, Rittergutsbesitzer Max Winkelmann aus Traar. Von diesen wurden auf ihr Ersuchen dispensirt die Herren: Kaufleute Daniel Schürmann und Wilhelm Weilinghaus, Fabrikant Eduard Deus und Fabrikbesitzer Wilhelm Grills aus Düsseldorf.

W Düsseldorf, 30. Aug. Auf der Schwurgerichtsrolle für die fünfte Session dieses Jahres stehen bereits 5 Sachen. Es wird verhandelt am Montag, 24. September gegen Gwald Stock aus Langerfeld und Ebefrau Anton Fuhbahn aus Roth wegen betrügerischen Bankerotts. — Dienstag, 25. September gegen die Fabrikarbeiter Joseph Kardell, Gustav Raminski, Joseph Zimmer, Former Michael Smerefiti, Schlosser Karl Sinerefti aus Düsseldorf, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange. — Mittwoch, 26. September gegen Schlosser Johann Zimmermann aus Neuß wegen Meineids. — Donnerstag, 27. September gegen den Knecht Hubert Schillings, der des Todtungsversuchs ꝛc. angeklagt ist.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* * **Duisburg,** 29. Aug. Welch geringes Interesse man in Arbeitgeber- wie in Arbeitnehmerkreisen den Wahlen zu den Ortskrankenkassen entgegenbringt, zeigt eine gestern hier stattgehabte Versammlung zur Wahl von Delegirten für die Ortskrankenkasse der Handwerker. In derselben waren zu wählen 82 Vertreter von den Arbeitnehmern und 41 Vertreter von den Arbeitgebern. Von den ersteren waren 27, von den letzteren nur der Vorsitzende erschienen. Wie die „Duisb. Volksztg." meldet, zählt die Kasse ungefähr 2500 Mitglieder, von denen 2000 wahlberechtigt sind, es hat also stark 1 Proz. der Mitglieder sein Wahlrecht ausgeübt. Das genannte Blatt bemerkt dazu: Dies Ergebniß wirft kein günstiges Licht auf die Mitglieder der Handwerkerkrankenkasse, es zeugt vielmehr von einem Indifferentismus, welcher jedenfalls so leicht nicht übertroffen wird.

* **Bocholt,** 28. Aug. Dem bei der Firma S. A. Wehl u. Sohn beschäftigten Weber Wilh. Pesenacker wurde am Samstag gekündigt. Da gegen P. nichts anderes vorliegen soll, als daß er 2. Vorsitzender des Verbandes christlicher Textilarbeiter ist, so bezeichnet man in Arbeiterkreisen diese Kündigung als Maßregelung. Dem 1. Vorsitzenden des Verbandes erging es vor Kurzem ähnlich. Derselbe ist aber jetzt Angestellter des Verbandes.

Rheinland und Westfalen.

△ **Bochum,** 29. Aug. Dem Verwaltungsberichte pro 1899 der Spezialgemeinde Bochum entnehmen wir, daß diese bei einer Größe von 909,31 ha 5339 Personen zählt. Die schnelle Bevölkerungszunahme zeigen folgende Zahlen: 1875 2720, 1880 2415, 1885 2826, 1890 3946, 1895 4802. Diese wohnten gemäß der Volkszählung 1895 in 518 Wohnhäusern mit 942 Haushaltungen. Gasthäuser und unbeschränkte Schankbetriebe sind 24 vorhanden, so daß auf 222 Seelen 1 Schankwirthschaft kommt. Die Bauthätigkeit hat sich sehr gehoben und zeigt auch für die Folge sehr günstige Aussichten. In fünf Fabriken werden 642 Personen beschäftigt, landwirthschaftliche Betriebe sind 189 vorhanden und der Pferde- und Rindviehbestand zählt 137 Pferde und 360 Stück Rindvieh. Für Wegebauzwecke wurden 5000 M. verwandt. An Kommunalsteuern wurden 150 Proz. von der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer erhoben, 125 Proz. von der Einkommensteuer einschließlich der Zuschlüsse und 100 Proz. von der Betriebssteuer. Für 1900 ist eine weitere Ermäßigung der Zuschläge zur Einkommensteuer von 125 Proz. auf 115 Proz. beschlossen. Für den Schulerweiterungsbau soll ferner eine neue Anleihe (20,000 M.) aufgenommen werden. Der Kassenetat ist gemäß des aufgestellten Haushaltungsplanes pro 1900 mit 108,009 M. in Einnahme und Ausgabe gleichlautend, festgesetzt.

⁂ **Osterath,** 29. Aug. Heute Morgen ereignete sich ein gräßlicher Unglücksfall. Bei dem Ausdreschen des Getreides mit der Dampfdreschmaschine wurde einem Arbeiter ein Unterarm abgerissen. Der Draht, welcher das Binden des ausgedroschenen Strohes besorgt, soll ihm zuerst die Finger der Hand, hernach den ganzen Unterarm erfaßt und abgedreht haben. Der Verunglückte wurde nach Herdt ins Krankenhaus gebracht.

nk. **Mörs,** 29. Aug. Die Zahl der katholischen Kinder in den benachbarten Gemeinden Asberg und Hochstraß ist so bedeutend gewachsen, daß der Gemeinderath in beiden Orten die Errichtung einer katholischen Schule und die demnächstige Anstellung der nöthigen Lehrkräfte beschloß. Dieser Beschluß ruft unter den katholischen Bewohnern der genannten Gemeinden lebhafte Freude hervor.

△ **Straelen,** 29. Aug. Ein frecher Diebstahl wurde gestern Mittag bei dem Wirthe Herrn Andreas Bongs ausgeführt. Ein Fremder, der unten in der Wirthschaft ein Glas Bier trank, schlich unbemerkt über die im Hausflur befindliche Treppe zum Schlafzimmer und stahl aus einem verschlossenen Schrank 1 goldene Uhr, 2 goldene Ketten, ein goldenes Kreuz und einige Ringe. Mittelst eines Brecheisens hatte er auch versucht, das Schloß der Lade zu sprengen, in welcher sich eine größere Baarsumme befand. Das Brecheisen war jedoch abgebrochen und hatte sich der Dieb dann unbemerkt entfernt.

Q **Goch,** 28. Aug. Ein schreckliches Unglück ereignete sich heute Vormittag in der Dampfkessel- und Schuhfabrik von Wolfgang Steinfeld hierselbst. Dem verheiratheten 34jährigen Maschinisten Heuminkel drang eine vorn mit einem dicken Knopf versehene Eisenstange bei irgend einer Manipulation an der Maschine an der linken Halsseite in den Körper und kam unterhalb des linken Schulterblattes wieder zum Vorschein. Der sofort herbeigerufene Arzt entfernte die Eisenstange aus dem Körper; der Schwerverletzte, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, wurde ins Hospital geschafft. Augenzeugen waren bei dem Vorfalle nicht zugegen. — Ueber das Unglück ist noch Folgendes nachzutragen: Der verunglückte Maschinist wollte vermittelst einer langen Zange einen Gegenstand aus der Vertiefung, in welcher das große Schwungrad der Dampfmaschine läuft, herausholen; hierbei wurde die Zange von dem Treibriemen erfaßt und der eine Hebel der Zange drang dem Unglücklichen rechts vom Kehlkopf in den Körper und trat in der Gegend der 6. und 7. Rippe am Rücken wieder aus. Da die Stange am unteren Ende mit einem Kopfe versehen war, konnte dieselbe nur mit größter Mühe wieder aus dem Körper herausgezogen werden. Der Verunglückte hatte trotz der schrecklichen Verwundung das Bewußtsein nicht verloren.

53 **Düsseldorf,** 29. Aug. Die Landes- (Alters- und Invaliditäts-) Versicherungsanstalt Rheinprovinz hatte im Jahre 1899 eine Einnahme von 15,521,885.91 M., der Bestand des Vorjahres betrug 701,857.91 M., mithin die Gesammteinnahme 16,223,743.82 M. Die Ausgabe betrug (einschl. der Baarüberweisung von 600,000 M. an den Reservefonds) 15,622,189.91 M., so daß ein Bestand von 601,553.91 M. verblieben ist. Das Vermögen der Versicherungsanstalt bezifferte sich Ende 1899 auf 79,734,899 M.

* **Köln,** 29. Aug. Der Finalabschluß der Stadtkasse für das Etatsjahr 1899 weist einen Ueberschuß von 890,384 M. auf, indem die wirkliche Solleinnahme 43,768,684 M., die Ausgabe 42,878,82 M. betrug. Ueber die einzelnen Etatstitel seien folgende Ziffernhervorgehoben. Die allgemeine Verwaltung erforderte laut „Köln. Ztg." gegen den Etat 5021 M. Mehrzuschuß, und zwar belaufen sich die gesammten Verwaltungskosten auf 1,071,740 M., wovon nur 176,252 M. durch Einnahmen dieses Etats gedeckt werden. Von den städtischen Bildungsanstalten erforderte das Gymnasium und Realgymnasium gegen den Etat 3617 M. weniger, das Progymnasium in Ehrenfeld 1617 M., die Vorschule daselbst 494 M. weniger, die Realschule 3649 M. mehr, die Handelsschule 304 M. mehr, die höhere Mädchenschule 1835 M. weniger, die beiden mittleren Mädchenschulen 7156 M. weniger, die mittlere Knabenschule 4092 M. mehr, die Elementarlehrerinnen-Bildungsanstalt 2137 M. weniger, die Volksschulen 22,290 M. weniger. Für die Volksschulen war nämlich ein Zuschuß von 1,927,200 M. vorgesehen, während die Mehrausgaben (gegenüber den thatsächlichen Einnahmen) 1,904,910 M. betrugen. Die Gehälter für 25 neue Stellen erforderten 7652 M. weniger, als angenommen war, und an Beiträgen zur Alterszulagekasse wurden 14,835 M. gespart. Die kaufmännische Fortbildungsschule hatte ein Weniger-Bedürfniß von 2675 M., die allgemeine Fortbildungsschule ein solches von 3059 M., die Kinderbewahranstalten ein solches von 571 M. Von den Gemeindeanstalten und -Einrichtungen wurden an Ueberschüssen an die Stadtkasse abgeliefert: von den Gaswerken 204,856 M. mehr, von den Elektrizitätswerken 46,869 M. mehr, von den Wasserwerken 35,643 M. mehr, vom Schlachthofe 1643 M. weniger. An Steuern wurden mehr vereinnahmt: von der Lustbarkeitssteuer 3517 M., von der Biersteuer 29,885 M., von der Umsatzsteuer 226,215 M., von der Betriebssteuer 3612 M., von der Gewerbesteuer 184,724 M., von der Grundsteuer 78,116 M., von dem Zuschlag zur Einkommensteuer 407,373 M. Die Provinzialabgaben erhöhten sich entsprechend dem Mehrertrage der Einkommensteuer um 14,152 M. Während nach dem Etat Einnahme und Ausgabe der Stadtkasse mit 17,138,050 M. sich ausgleichen sollten, betrug die wirkliche Isteinnahme 42,633,169 M., die Gesammtausgabe 38,376,788 M., mithin die Mehreinnahme 4,256,391 M.; hiervon ab ein Ausgabenrest von 3,666,007 M., ergibt den schon erwähnten Ueberschuß von 890,384 M.

* **Köln,** 29. Aug. Am Montag Morgen gegen 4½ Uhr wurde der 61jährige Windvogelmacher Wilhelm Dahmen vor der Thür seiner in der zweiten Etage des Hauses Alte Mauer am Bach Nr. 21 belegenen Wohnung schwer verletzt aufgefunden. Kurze Zeit darauf ist der Mann gestorben. Die Wittwe des Dahmen, dessen Tochter und die beiden Söhne Hermann und Leonhard sind nunmehr unter dem Verdachte, ihren Mann bzw. Vater erschlagen zu haben, verhaftet worden.

Lokales.

** **Krefeld,** 30. Aug. Der Provisorenverein der Liebfrauenpfarre veranstaltete am Montag im Lokale des Herrn Jean Onnertz, früher Schmipler, ein kleines Sommerfest. Gegen 4 Uhr versammelten sich die Damen der Provisoren zum gemeinschaftlichen Kaffee. Darnach fand eine Verlosung von nützlichen und Scherzartikeln statt. Nach und nach stellten sich auch die Herren ein und dann wechselten Musikvorträge mit komischen Vorträgen in bunter Reihe. Gegen ½12 Uhr, als der Vorsitzende zum Aufbruch mahnte, verließ jeder mit dem Gefühle, einen recht gemüthlichen Abend verlebt zu haben, hochbefriedigt das Lokal; der Wirth, Herr Jean Onnertz, hatte durch Verabreichung guter Speisen und Getränke nicht wenig zu dem Gelingen beigetragen.

** **Krefeld,** 30. Aug. Der kath. kaufm. Verein „Prudentia" veranstaltet am Sonntag, 2. Sept., Nachmittags und Abends ein Sommerfest in der Oelmühle, für welches ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt ist.

** **Krefeld,** 30. Aug. Die Gesangabtheilung „Konkordia" des Kaufmännischen Vereins unter Protektion der Handelskammer, veranstaltete gestern auf Driesenhof einen Liederabend. Die Mitglieder des Vereins hatten sich mit ihren Familien zahlreich eingefunden. Die Gesangabtheilung, die unter der Leitung des Herrn Heinrichs steht, wartete mit hübschen Liedern auf, die ihren Eindruck auf die Zuhörer nicht verfehlten. Reicher Beifall lohnte die Sänger nach jedem Vortrage. Später wurde ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt, das durch seine mannigfaltigen Lichteffekte den Erschienenen gut gefiel. Die Mitglieder des Kaufmännischen Vereins werden der Gesangabtheilung für die vergnügten Stunden, die ihnen bereitet worden sind, recht dankbar sein, und gewiß den Wunsch hegen, daß solche Abende häufiger veranstaltet werden.

** **Krefeld,** 30. Aug. Der Quartettverein „Rheingold" hatte für seinen gestrigen Liederabend die Restauration Kuhles, Königshof, ausersehen. Die schönen Gartenanlagen des Lokals, die gestern Abend illuminirt waren, boten den zahlreichen Besuchern einen angenehmen Aufenthalt. Wie stets, so wußte auch gestern wieder der Quartettverein „Rheingold" die Zuhörer durch seine Liedervorträge zu begeistern. Es ist sicher, daß alle, welche „Rheingold" einmal haben singen hören, sich nicht so leicht die Gelegenheit, seinen Liedern nochmals lauschen zu können, entgehen lassen werden.

⁂ **Krefeld,** 29. Aug. Polizeibericht. Zwei Betrunkene wurden zur eigenen Sicherheit in Polizeigewahrsam gebracht. — In dem Keller eines Hauses an der Kronprinzenstraße entstand ein Brand, der aber schon vor Eintreffen der Feuerwehr gelöscht werden konnte. — Ein 12jähriger Junge wurde am gestrigen Nachmittage im Zirkus abgefaßt, als er einer Dame das Portemonnaie aus der Tasche stahl. Die Bestohlenen werden ersucht, sich auf dem Kriminal-Bureau zu melden; desgleichen diejenige Dame, welche eine goldene Uhr nebst Kette an ihrem Kleide hängend, gefunden hat. — Ein hiesiger Friseur, welcher ein Fahrrad zum Verkauf offerirt hatte, erhielt am vergangenen Samstag den Besuch eines Fremden, welcher dasselbe zu kaufen beabsichtigte. Derselbe bat darum, das Rad einmal zur Probe fahren zu dürfen, was ihm gewährt wurde. Von dieser Fahrt ist der Fremde nicht zurückgekehrt. Das Rad, Marke „Deutschland", ist schwarz lackirt, mit gelben Felgen, Schelle unten am Vorderrad, gerade Lenkstange, Pedale glatt ohne Gummi, dicke Reifen. Der Fremde ist zirka 24 Jahre alt, mittelgroß, hat Knoden kleine Schnurrbart und blonde Haare. Derselbe trug graue Kappe mit Vorder- und Hinterschirm, dunklen Anzug und Schnürschuhe. — In Düsseldorf wurden seit dem 14. d. M. 6 Fahrräder gestohlen. Wer irgend welche Angaben zur Ermittelung des Thäters machen kann, wolle sich auf dem Kriminalbureau melden.

** **Krefeld,** 30. Aug. Gestern Nachmittag hat auf der Steinstraße ein Mann seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Der Aufstand der Boxer in China.

* Nach dem Einzuge der verbündeten Truppen in Peking brachen bekanntlich unter den Befehlshabern der einzelnen Kontingente Meinungsverschiedenheiten über die Behandlung der kaiserlichen Stadt aus. Als nun der russische General unter Berufung auf eine angebliche Kriegserklärung Rußlands an China für ein rücksichtsloses Vorgehen gegen die verbotene Stadt und den kaiserlichen Palast eintrat, bemächtigte sich der leitenden Männer in Washington große Beunruhigung. Im weißen Hause hatte man schon zu Beginn der Unruhen in China die Grenzen festgelegt, innerhalb deren die Maßnahmen der Vereinigten Staaten beschränkt bleiben sollten, und man begann zu besorgen, daß das Vorgehen Rußlands diese zu Schritten veranlassen könnten, die außerhalb jener Grenzen liegen, und durch welche die zukünftigen handelspolitischen Beziehungen Amerikas zu China in Frage gestellt werden konnten. In dieser Stimmung wurde im Kabinet des Herrn McKinley beschlossen, an die Mächte eine gemeinsame Note zu richten, worin sie zu einer Aeußerung über ihre Absichten im Hinblick auf China aufgefordert wurden. Auf diese Note haben nun die Mächte geantwortet. Alle Antworten deuten an, daß, während die Mächte keinen Grund sehen, ihre gegenwärtige Haltung zu ändern, sie nichtsdestoweniger außer Stande seien, sich über ihre zukünftige Haltung einzeln zu äußern, so lange sie nicht von ihren Generalen und Gesandten in Peking volle Berichte über die diplomatische Lage empfangen hatten. Inzwischen werde der status quo aufrecht erhalten werden. Diese Antwortnoten der Mächte werden auch außerhalb der Vereinigten Staaten beruhigend wirken.

* * *

* **Berlin,** 29. Aug. Wie aus Washington telegraphirt wird, erhielt General Chaffee von seiner Regierung die Mittheilung, die Wittwe des ermordeten deutschen Gesandten Frhr. v. Ketteler sei Amerikanerin. Darauf erhielt der Generaladjutant eine undatirte, wie die Regierung glaubt, am 21. August aus Peking abgefandte Antwort Chaffees des Inhalts, er habe der Freifrau v. Ketteler seinen Beistand angeboten und werde ihr binnen wenigen Tagen eine Eskorte nach Tientsin stellen. Man schließt daraus, daß Peking beruhigt und der Weg nach Tientsin offen sei.

Li-Hung-Tschang befindet sich den „B. N. N." zufolge nach amtlichen, hier vorliegenden Nachrichten noch in Shanghai; die von den Admiralen beschlossene Festnahme des chinesischen Staatsmannes ist noch nicht ausgeführt worden.

* **Berlin,** 29. Aug. Der Nachfolger v. Kettelers, der kaiserliche Gesandte Mumm v. Schwarzenstein, ist in Shanghai eingetroffen.

Es ist in der Presse geklagt worden, daß bisher noch keine amtliche Mittheilung über die Umstände der Ermordung des deutschen Gesandten in Peking, Frhrn v. Ketteler, seitens des auswärtigen Amtes ergangen ist. Demgegenüber betont die „Post", daß sich zur Zeit einem regelmäßigen telegraphischen Dienst zwischen Peking und Tientsin noch immer größere Schwierigkeiten in den Weg stellten. Denn die Boxer, welche sich in jener Gegend aufhalten, zerstörten hier und da die Telegraphenlinie, da die vorhandenen Streitkräfte der verbündeten Mächte noch nicht hinreichten, um einen Ueberwachungsdienst für die gesammte Linie von Tientsin bis Peking einzurichten.

* **Dortmund,** 30. Aug. Gestern Morgen traten acht katholische barmherzige Schwestern vom hiesigen Hauptbahnhofe aus die Reise nach China an, um dort im Dienste der Krankenpflege und bei den Verwundeten thätig zu sein.

* **Frankfurt a. M.,** 29. Aug. Wie die „Frankf. Ztg." aus Shanghai meldet, wurde daselbst eine Verschwörung entdeckt, die zum Zweck hatte, die ganze Stadt mit allen Gebäulichkeiten niederzubrennen. Den europäischen Militärpersonen und Beamten wurde verboten, Nachts auszugehen. Die Lage ist sehr kritisch.

* **London,** 29. Aug. Nach einem am 17. aus Peking abgegangenen Telegramm habe zwar der Feldtelegraph bereits Verbindung mit Peking, er werde aber zuweilen durchschnitten, daher der Verzug in der Beförderung der Nachrichten. An allen Stellen der kaiserlichen Stadt ständen Wachen zur Verhinderung des Stehlens, doch die anderen Theile Pekings wurden mit Genehmigung der Behörden geplündert. Letztere retteten eine Million der allgemeinen Fonds für Prisengelder. Die in der französischen Kathedrale eingeschlossenen 2500 chinesischen Christen erlitten schwere Verluste durch eine Explosion; jedes Ausländerhaus ist dem Erdboden gleichgemacht. Viele Beweise liegen vor, daß die unbeschreibliche Barbarei der Boxer von den chinesischen Beamten gebilligt wurde. Gerüchtweise verlaute, daß 10,000 Chinesen zum Angriff auf Peking marschirten.

* **Petersburg,** 29. Aug. Nachrichten des Generalstabes vom 29. August melden, daß General Rennenkampf mit seinem detachirten Korps am 24. August bis zum Remerflusse vorgerückt sei, über welchen eine Brücke gebaut wird. Bei einer Rekognoszirung in dem Dorfe Bordodschan wurden 10 Geschütze, gegen 1000 Pud Pulver und verschiedene alte Waffen erbeutet. Die Truppen sind wohlauf. Die Kalmücken und Kirgisen längs des Tekesflusses in Kuldscha erklärten, keine Feindseligkeiten gegen Rußland zu hegen. Die Truppen des Abtheilungsgenerals Orlow rücken vom Passe des großen Chinganrückens aus weiter in der Richtung auf Tsitsikar vor.

* **Hankau,** 29. Aug. Die Nachricht von dem Tode des hochw. Bischofs und zweier Missionare — sämmtlich aus dem Franziskanerorden — bestätigt sich, wie der „Köln. Volksztg." geschrieben wird, in der traurigsten Weise. Der erstere war mit seinem Begleiter auf die Nachricht des Generalvikars von der drohenden Lage der Mission in Hentsoufu sofort aus einer etwa 100 Li (48 Kilometer) entfernten Missionsstation zurückgekehrt. Als sie die vor der genannten Stadt liegende Zollstation passirten, bemerkte sie ein Chinese, der sofort rief: „Hier sind zwei Europäer". In wenigen Augenblicken hatte man die armen Opfer umzingelt, geknebelt und zur Erde niedergeworfen. Man beraubte den Bischof seiner sämmtlichen Kleider und hieb und stieß wüthend mit Bambusstöcken auf ihn ein. Ein Unmensch stieß dann von unten einen Stock in den Leib des schon ohnmächtigen Bischofs, während zwei andere ihm die beiden Augen ausstachen. Das Uebermaß der Schmerzen brachte den unglücklichen Oberhirten für einige Augenblicke zur Besinnung, während welcher er den die Eingeweide zerreißenden Stock aus seinem Körper zu ziehen suchte. Kaum hatte man dies bemerkt, als man unter Spott und Hohn schon zu einem starken Bambusrohre griff und dieses

nun mit Gewalt auf dieselbe Weise den Körper hinauftrieb, so daß das obere Ende zum Halse herausstrat. Bei dieser gräßlichen That gab der hochw. Herr — das Martyrium hatte ungefähr drei Stunden gedauert — seinen Geist auf. Sein Begleiter war ihm bereits im Tode vorausgegangen. Man hatte ihn eines seiner Augen beraubt und dann mit Bambusrohren zu Tode gestoßen. Das dritte Opfer fiel seinen Peinigern beim Verlassen der Missionsgebäude in die Hände. Man umwickelte ihn mit Baumwolle, goß Petroleum darüber und verbrannte ihn. Die Augen des Bischofs hat man auf eines der Thore der Stadt Hentsoufu gehestet. Sämmtliche Wohnungen der Christen sind zerstört, beraubt von allem; hungernd ziehen diese umher. Heute erzählte mir ein gestern hier eingetroffener Missionar, er habe seinen silbernen Kelch zerschlagen und verkauft, nur um den Hunger seiner Christen zu stillen und die Blöße derselben bedecken zu können. Die Zeiten der ersten Christenverfolgungen erneuern sich bei uns. Gott verleihe uns allen Kraft und Gnade, für ihn freudig das Leben zu geben und unseren Glauben, wenn nöthig, mit unserem Blute zu besiegeln.

* **London,** 29. Aug. Lord Roberts soll am 31. Okt. den Lord Wolseley als Oberbefehlshaber der britischen Armee folgen. Voraussetzung hierfür scheint aber wohl zu sein, daß bis zum November der Krieg in Südafrika beendet ist. Dies muß jedoch als ausgeschlossen gelten, trotzdem die Buren auch in den letzten Kämpfen im Osten Transvaals der englischen Uebermacht weichen mußten.

Telegraphische Depeschen.

W **London,** 30. Aug. Die „Times" berichten aus Niutschwang. Die in Houscheng stehenden Russen erwarten Verstärkung. Der Vormarsch wird durch den schlechten Zustand des nach Liaoyang und Mukden führenden Weges verzögert. Inzwischen wird die eingeborene Bevölkerung mit äußerster Strenge behandelt. Das Blutbad, das unter den Einwohnern angerichtet wurde, gleichviel, ob sie Kombattanten waren oder nicht, brachten den Hafen und das benachbarte Gebiet in einen vollkommen trostlosen Zustand.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

Der erste Theil der Schlacht von Belfast ist geschlagen. In heißem Ringen haben die Engländer die wenigen Kilometer von Belfast bis Machadodorp sich erkämpft. Bullers Avantgarde ist am Vormittag des 28. August in Machadodorp eingerückt. Der Hauptkampf hat sich bei der Erstürmung der natürlichen Festung Bergendal westlich von Dalmanutha, südlich hart an der Eisenbahn abgespielt, wo die Kerntruppe der Buren, die Johannesburger Polizeimannschaft, verzweifelten Widerstand leistete und nur durch den Ansturm überlegener Streitkräfte geworfen werden konnte. In der Entwicklung der Schlacht hat sich die Front vollständig verändert. Die Engländer fochten ursprünglich mit östlicher Front, während die Buren sie nach ihrer alten Taktik in halbkreisförmiger Stellung erwarteten. Der südliche Theil dieses Halbkreises ist jetzt geworfen und über die Eisenbahn nordwärts zurückgedrängt. Diese Arbeit scheint Buller allein verrichtet zu haben, denn wie Roberts selbst mittheilte, war die im Zentrum stehende Division Pole-Carew angewiesen, French zu folgen. Die über die Eisenbahn zurückgegangenen Abtheilungen der Buren haben jenseits der Eisenbahn bereits wieder Stellung genommen in einem Gelände, das nach der uns vorliegenden Karte für die Vertheidigung noch günstiger zu sein scheint, als das verlassene. Diesen Stellungen gegenüber stehen jetzt die englischen Vorposten bei Helvetia und Clandsfontein, zweiOrte bezw. Farmen in derselben Breitenlage, und damit haben jetzt die Engländer eine nördliche Front gewonnen. Bei Clandsfontein steht French. Seine Aufgabe sollte offenbar sein, eine Ueberflügelung der Buren im Norden vorzunehmen. Er hat diese Aufgabe nicht lösen können, sei es nun wegen der Geländeschwierigkeiten, sei es in Folge des Widerstandes, den er gefunden. Jedefalls liegt Clandsfontein südöstlich von den Swartkopjes, jenen Bergen, die French an der Straße Belfast-Lydenburg besetzt hatte. Nach diesem ersten Theile des Kampfes wird man also weiter nördlich auf eine Fortsetzung des blutigen Ringens gefaßt sein müssen.

* **Berlin,** 29. Aug. Ueber das Gefecht am Montag, das zur Verdrängung der Buren aus Bergendal durch Bullers Truppen führte, entnehmen wir der „V. Z." folgenden Bericht:

Aus Bergendal wird der „Daily Mail" vom 27. August gemeldet: Bullers Division errang heute einen großen Erfolg. Sie verdrängten den Feind aus der wichtigen Stellung bei Bergendal nach dem hartnäckigsten Kampfe dieses Krieges. Die Buren behaupteten ihre Stellung trotz der starken Verluste durch das heftige Granatenfeuer der britischen Batterien mit einer Zähigkeit, die Jedermann überraschte. Gestern wurde Bullers Truppen bei ihrem Vordringen jeder Zoll Boden streitig gemacht. Als die Dunkelheit dem Kampfe ein Ende setzte, hielten die Buren noch den Bergkamm. Sie hatten sechs Kanonen in Position, aber ihr Feuer war unwirksam. Heute wurde der Sturmangriff unter den Augen von Lord Roberts wieder aufgenommen. Der Schlüssel der feindlichen Stellung ist ein fast unzugänglicher Hügel. Ein schreckliches Gewehr- und Granatenfeuer wurde auf diesem Hügel konzentrirt, der zuweilen fast gänzlich von Lyddittrauch eingehüllt war. Nach dreistündiger Kanonade schritten die Schützenbrigade und das Regiment Inniskilling zum Bajonettangriff, den die Buren indeß kaum abwarteten. Sie zogen sich mit Zurücklassung einer Maxim-Nordenfelt-Kanone zurück. 12 Buren wurden getödtet und 20 gefangen genommen. Bullers Streitmacht bezog ein Lager sieben Meilen westlich von Machadodorp.

* **Berlin,** 29. Aug. Die von der englischen Regierung aus Transvaal ausgewiesenen Deutschen haben Beschwerde beim hiesigen Auswärtigen Amte eingereicht. Dasselbe hat eine Untersuchung eingeleitet, von deren Ergebniß es abhängen wird, ob weitere Schritte in dieser Angelegenheit seitens der deutschen Reichsregierung geschehen.

* **London,** 29. Aug. Feldmarschall Roberts telegraphirt aus Belfast von gestern Abend: Bullers Vorhut hat heute Nachmittag Machadodorp besetzt. Der Feind leistete nur sehr geringen Widerstand und zog sich in nördlicher Richtung zurück, verfolgt von der berittenen Infanterie Dundonals. Letztere konnte die Verfolgung aber nicht über Helvetia hinaus fortsetzen, weil das Gelände schwierig wurde und der Feind eine Stellung besetzen konnte, die zu stark war, als daß er von den Berittenen daraus hätte vertrieben werden können. Buller scheint nur geringe Verluste gehabt zu haben. French hat heute seinen Marsch bis Elandsfontein fortgesetzt und den Feind ohne Schwierigkeiten aus dem Orte vertrieben. Der Feind zog sich so schnell zurück, daß er das Essen warm im Stiche ließ. French kann von Clandsfontein aus Machadodorp sehen und steht mit Buller in Signalverbindung.

Des Weiteren telegraphirt Roberts aus Belfast vom gestrigen Tage: General Buller hat mir einen Bericht über seine gestrigen Operationen und die Wegnahme von Bergendal erstattet, in dem er sagt: Nach heftiger Beschießung wurden die Kopjes durch einen tapfern Angriff zweier Infanterie-Bataillone genommen. Der Ort ist eine natürliche Festung, umgeben von einem freien flachen Felde von etwa 1500 Meter Breite, auf dem sich absolut keine Deckung befindet. Der Ort wurde in heftigem Ansturm genommen, 19 Buren wurden gefangen, etwa 20 Mann ließ der Feind todt zurück. Durch die Erstürmung dieser Kopjes wurde es uns möglich, die ganzen Höhen zu besetzen, von denen sich der Feind nach beiden Seiten hin (?) zurückgezogen zu haben scheint. Auf britischer Seite wurden ein Hauptmann und 13 Mann getödtet, 7 Offiziere und 57 Mann verwundet. Die Verluste sind allerdings noch etwas größer, es sind aber noch keine genauen Zahlen eingegangen. Die Buren beabsichtigten verzweifelten Widerstand zu leisten. Gegen Mittag verbreitete sich aber unter ihnen das Gerücht, daß die Johannesburger Polizeitruppe, von der das Kopje in der Hauptsache vertheidigt werden sollte, vollständig vernichtet sei, und damit war ihre Widerstandskraft gebrochen.

Telegraphische Depeschen.

W **London,** 30. Aug. Wie der „Daily Mail" aus Hongkong gemeldet wird, ist dort von Gaselee telegraphisch die Mittheilung eingegangen, daß es unnöthig sei, mehr Truppen nach dem Norden zu senden. Der Abmarsch der 4 Brigaden unterbleibt daher.

„Daily Telegraph" meldet aus Shanghai vom 29.: Die Chinesen erlitten am 23. Aug. bei Tehschu eine große Niederlage. **Prinz Tuan** und 1500 Mann sollen **gefallen** sein; die übrigen seien von den Japanern aus der Provinz Tschili hinausgetrieben worden. — Der „Standard" berichtet aus Shanghai vom 29.: Yuanshikai soll einen großen Sieg über die Boxer und die kaiserlichen Truppen von Peitsang und Hohsiwu davongetragen haben. 1500 Mann sollen gefallen sein.

Die „Times" melden aus Shanghai vom 19. dss.: Die Verbindung zwischen Tientsin und Peking ist nach wie vor fest gänzlich unterbrochen. Für die Läufer ist der Weg durch die Boxerbanden gefährlich. Das Land im Norden von Yangtsun soll überschwemmt sein.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

— **Hamburg,** 30. Aug. Die Wetterlage ist seit gestern wenig verändert und daher eine Fortdauer der ruhigen meist trockenen Witterung wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

* **Krefeld,** 30. Aug. Drucksachen an Soldaten in China, sofern für dieselben Porto-Freiheit in Anspruch genommen wird, sind unzulässig. Es werden nur gewöhnliche Briefe bis zum Gewicht von 250 Gramm und gewöhnliche Postkarten befördert. Die Beförderung der Briefe bis zum Gewicht von 50 Gramm und der Postkarten erfolgt portofrei. Man wird also gut thun, wenn man einem Soldaten in China kostenfrei eine Zeitung zukommen lassen will, dieselbe in ein Kouvert zu stecken und dasselbe zu schließen. Die Zeitung geht dann als Brief, übiegt die Sendung mehr als 50 Gramm, so mache man eine zweite, dritte u. s. w. Sendung.

* **Krefeld,** 30. Aug. Eine Ermäßigung der russischen „Reise-Steuer" für die Rußland bereisenden Handlungsgehilfen von 500 Rubel auf 150 Rubel tritt mit dem 1. Januar 1900 in Kraft.

* **Köln,** 29. Aug. Der Nachtdienst im Fernsprechverkehr wird in der nächsten Zeit für den Bezirk von Köln und Gerade aufgenommen werden.

* **Berlin,** 29. Aug. Die Zahl der in das hiesige Börsenregister für Werthpapiere eingetragenen Firmen beträgt jetzt 96.

* **Brüssel,** 29. Aug. In Finanzkreisen herrscht nicht geringe Aufregung in Folge eines in seinen Folgen noch nicht absehbaren Krachs, welcher nach der „Köln. Ztg." einige Großgründer des Brüsseler Platzes betroffen hat, sowie den in Alexandrien verhafteten Socius, den selben Simon Philippart, Sohn des vor einem Jahre verstorbenen Gründers gleichen Namens, der füglich der belgische Stroußberg genannt werden konnte. Bei dem Zusammenbruch dieser Firma, welche namentlich Eisenwerke, Trambahnen und elektrische Unternehmungen gründeten, sollen an die 60 Mill. Francs verloren sein. Die betreffenden Namen werden bereits öffentlich genannt, jedoch ist ein Faillite-Erkenntniß noch nicht ergangen.

Berlin, 29. Aug. 1899.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.45 b	Kopenhagen	8 Tage	112.15 b
	2 Monate	83.80 b	Petersburg	8 Tage	215.95 b
Madrid	14 Tage	83.40 b		3 Monate	213.20 b
	60 Tage	—,—	Warschau	8 Tage	216.00 b

Weitere Wechselpreise siehe Börsentelegramm in der gestrigen Abend-Ausgabe.

Ausländische Wechselpreise.

* Antwerpen 29. Aug. Deutsche Bankplätze f. 123.00. London f. 25.18.25.23. Check London, Mittelkurs 25.22½. Check Paris 100.12½ 100.25 ex. Anszahlung Deutschland (Reichsb.-Giro) 123.00. Deutschland 3 Mt. 123.10. Privat-Wechselzinsfuß 3½ Proz.

* Amsterdam, 29. Aug. Wechsel. Paris Sicht 48.13. f. 48.10. Reichsbank-Giro 59.10. Deutsche Bankplätze kurz 59.10 3 Mt. 58.15. Petersburg 3 Mt. 125.50.

* Wien, 29. Aug. Deutsche Plätze 118.32½. Marknoten 118.35.

* Rom, 28. Aug. Wechsel auf Berlin 131.10.

* Mailand, 29. Aug. Wechsel auf deutsche Plätze lang. 131.05 auf Paris lang 106.60.

* Paris, 29. Aug. Deutsche Plätze 121 Mk.

* Lissabon, 28. Aug. Wechsel Paris 756. Gold-Aufgeld 37.00.

* London, 28. Aug. Deutsche Bankplätze 20.71. Wien 12.57. Petersburg 24½. Paris 25.37.

* Petersburg, 28. Aug. Wechsel auf London 3 Monate 93.85. Paris 3 Monat 37.35. Berlin 3 Monat 45.82½. Check Berlin 46.27½.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Krefeld, 28. August.

Rücklagen ca. M. 4,000,000.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Sorte	Nehm.
Amsterdam	100 Gulden	k.S.	169.10	168.70	Sovereigns	20.40
Rotterdam		2M.	—	—	englische Noten	20.41
Antwerpen	100 Frc.	k.S.	81.35	81.05	20-Frc.-Stücke	16.28
Brüssel		2M.	—	—	5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	k.S.	20.43½	20.44½	französ. Noten	81.15
do.	1 L.	2M.	—	20.25	belgische „	81.00
Paris	100 Frc.	k.S.	81.45	81.15	holländ. „	168.70
do.	100 Frc.	2M.	—	—	amerikan. Gold	4.15
Italien. Plätze		k.S.	76.65	76.05	„ Noten	4.16
do.		2M.	—	—	österreich. „	84.35
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k.S.	81.10	80.80	schweizer. „	80.90

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Unisonreserte Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaftesten Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* **Krefeld,** 29. Aug. Bericht der Seidentrocknungs-Anstalt. Es sind heute zur Kondition gekommen: 18 Nrd. 1026 Kilogr. vom 1.—29. Aug. 445 Nrd. 29.932 Kilogr. Total: 463 Nrd. 30.958 Kilogr.

* Zürich, 29. Aug. Eingeliefert: Organsin 10 Nr. 670 Kilogr. Trame 12 Nr. 790 Kilogr. Grege 9 Nr. 740 Kilogr. Total: 31 Nr. 2200 Kilogr. Netto verzwegert 3 Nr. 180 Kilogr.

* Basel, 28. Aug. Eingeliefert: Organsin 4 Nrd. 427 Kilogr. Trame 1 Nr. 24 Kilogr., Grege 1 Nr. 101 Kilogr. Total: 6 Nr. 552 Kilogr.

* Mailand, 29. Aug. Zur Kondition kamen: 116 (5 europäische und 151 (6 asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 20.670 Kilogr.

* Lyon, 28. Aug. Eingeliefert: 27 (6 Organsin, 24 (6 Trames, 9 (8 Gregen und hat 118 (6 gewogen im Gesammtgewicht von 16.229 Kilogr.

Baumwolle.

* Bremen, 30. Aug. Upland. middl. gewogen 54 Pfg.

* New-York, 29. Aug. Baumwolle 9¼. Orleans 9¼. Zufuhr 5000 B. Export nach England 6000 B., dem Festlande 1000 B. Lieferung: Aug. 9.04. Sept. 8.60. Okt. 8.48. Dez. 8.37. Jan. 8.38. März 8.41. Tendenz: Schwache Sicht, gab aber später auf Unternehmungen der Baumwollkaufleute nach und schloß willig.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Kreuz, 29. Aug. Getreide. Weizen alter 1. Qual. 16.70. 16.20 1 15.70 M. Weizen neuer 1. Qual. 16.30 „ 15.80 „ 14.00. Roggen neuer 1. Qual. 14.40 „ 13.90 „ 12.90 M. Hafer 15.00. Kartoffeln 3.00 4.00. Heu 3.40 3.90. Strauchstroh 4.40 M. Die Zufuhr war mäßig. Marktverlauf 12.00. Weizenmehl 15.00 M. die 100 Kilo. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 62.75 M. Rüböl per 100 Kilo Lokowaare (ohne Faß) 64.25 M. Getreidepreise per 1000 Kilo 106.00 M. Preise per 50 Kilo 5.20 M. Weizen 2.40 M. die Kilo. Heu 50 Stück 2.00 M. — Raps 1. Qual. 27.00. 2. Qual. 26.00 M. — Neuer Hafer 1. Qual. 12.80. 2. Qual. 12.70 M.

* Magdeburg, 29. Aug. Zuckerbericht. 88% ohne Sack 00.00-00.00. 75% 9.45-9.85. Brodraffinade I 28.80. Brodraffinade II 28.67½. gem. Raffinade mit Faß 28.80. gem. Melis I mit Faß 28.30 bis 00.00. Rohzucker I Produkt Transito f. a. B. Hamburg Aug. 12.20 bez. 12.25 Br. Sept. 11.25 bez. u. B. 27½ Br. Okt. 9.85 bez. 9.90 Br. Okt.-Dez. 9.70 bez. 9.75 Br. Jan.-März 9.77½ bez. 9.85 Br.

* Hamburg, 29. Aug. Weizen loko ruhig. Weizen loko 150 155 Roggen unverändert. 145 150, auf 107 Mark 115. Rüböl 61. Spiritus Aug. 17½. Aug.-Sept. 17½. Sept.-Okt. 17½. Petroleum Stand. loko 7.30.

* Hamburg, 29. Aug. Nachmittagsbericht. Zucker per Aug. Bad Hamburg Aug. 12.20. Sept. 11.27½. Okt. 9.85. Dez. 9.65. März 9.82½. Mai 9.95.

* Hamburg, 29. Aug. Kaffee. Sept. 41 B., Dez. 41½ B., März 42½ B. Okt. 42 Pfg. B.

* Bremen, 29. Aug. Petroleum loco 7.40 Br.

* Amsterdam, 29. Aug. Kaffee. Java loco 37. Sept. 35½. Dez. 35½. März 36½. Mai 36½. Juli 37½ fl.

* Amsterdam, 29. Aug. Weizen Nov. 184. Roggen Okt. 131. März 132 fl. Mais 00. Loco 31½. Sept.-Dez. 30½. Leinöl loco 35½. Aug. 00. Sept.-Dez. 33. Jan.-Juli 29½.

* Antwerpen, 29. Aug. Petroleum (Schluß). Ruhig. Type weiß loco 19½ bez. 19¾ Br. Aug. 19½ Br. Sept. 19½ Br. Okt.-Dez. 19½ Br.

* London, 29. Aug. 88% Java-Zucker 12½. Rüben-Rohzucker loco 11 sh. 9 d.

* New-York, 29. Aug. Waaren-Schlußpreise.

	cts.	cts.		cts.	cts.
Rother Winterweizen	80½	82½	Mehl (Spr. clears	2.65	2.65
Weizen August	00	00	Zucker, fair ref. Mk.	4½	4½
„ September	79½	80½	Petroleum		
„ Oktober	79½	80½	„ roh. (Pork.)	9.35	9.35
„ Dezember	81½	82½	„ Stand. wh.	8.05	8.05
Mais August	00	00	„ Philadelphia	8.00	8.00
„ September	45½	45½	„ Pipe l. Gertf.	125	125
„ Dezember	41½	41½	Getreidefracht	4	4

* Weizen nahm einen durchweg festen Verlauf bei anziehenden Preisen auf besser Kabelmeldungen, Abnahme der Ankünfte im Nordwesten, Ausfuhrkäufe sowie auf Käufe für Rechnung des Auslandes und Deckungen und schloß fest. Mais, anfangs nachgebend, zog später auf lebhafte Nachfrage der Spekulanten und bessere Kabelberichte an und schloß fest. Kaffee belebigte sich nach mäßigen Schwankungen auf Kabelberichte aus Havre und schloß fest.

Metalle.

* Hamburg, 29. Aug. Gold in Barren per Kilogr. 2788 Br. 2784 Gd., Silber in Barren per Kilog. 84.05 Br. 83.55 Gd.

* Adelaide, 29. Aug. Mansfelder MRA-Kupfer 157.160 M. die 100 Kilo ab Bahnstation Hettstedt für das 4. Quartal 1900.

* Amsterdam, 29. Aug. Bankzinn vorr. fl. 83. Okt. 79½. Billiton vorr. 82½. Nov. 78½ fl.

* London, 29. Aug. Kupfer, Chili Bars, good ord. brands 72.10. Zinn, Straits 134.5. Blei, span. 17.13 9. Glatt, schlecht. ord. brands 19.5.

* Glasgow, 29. Aug. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 76.9. Warrants Middlesborough 71.9. Hämatit 81.0 5d.

* New-York, 29. Aug. Wien amerik. Nr. 2 Kontr. 15.50. Kupfer 16.75. Zinn 30.00. Blei 4.37½. Zink 9.00.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Fischereischule) 30. Aug.

Barom. reduz.	Wind-Richtung	Wind-Stärke (0 = still, 12 = Sturm)	Bewölkung (0 = heiter, 10 = bedeckt)	Niederschlag in Millim. (1 mm = 1 Liter pro qm)	Temperatur Cels.	Temperatur Reaum.	Temperatur Cels.	Temperatur Reaum.	Haar- und Strähnen-Hygrometer (100 = Sättigung)	Verdunstung in Millim.
764⁵	SO	0	—	—	12°	10°	maximum		80	2
765⁴	SO	0	—	—	20°	16°	20°	16°	0	3
766⁹	SO	0	—	—	19°	15°	minimum		80	2
767⁹	SO	5	—	—	12°	9°	11°	9°	80	7

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht 10° Cels. (8° Reaum.)

Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Man sollte nicht warten bis die vorräthige Seife aufgebraucht ist, sondern es empfiehlt sich, alsbald einen Versuch mit der „Patent-Myrrholin-Seife" zu machen, wenn sich aufgesprungene, rissige Haut, Mitesser, Sommersprossen, Hautblüthen, unnatürliche Röthe 2c. einstellen; denn diese ärztlich so warm empfohlene, unübertroffene hygienische Toilettseife übt einen äußerst günstigen Einfluß auf alle diese Zustände aus. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Pariser Weltausstellung 1900.

Von den durch mich vertretenen Klavierfabriken ist die Pariser Ausstellung nur seitens der Firmen **Schiedmayer, Pianoforte-fabrik** und **Ed. Sponnagel** beschickt worden. Es erhielten

Schiedmayer Pianofortefabrik in Stuttgart den **Grand Prix,**

Eduard Sponnagel in Liegnitz die **Goldene Medaille.**

Hermann Schreyer,
Rheinstraße 68 (Stadttheater).

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der Gemeinden **Dormagen** und **Hackenbroich,** 2168 ha groß, soll

am Donnerstag, 27. Sept. cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

im Gasthause von **Tilmann** bei der Station Dormagen vom 1. Februar 1901 ab in 7 Parzellen auf 9 feste Jahre durch Herrn Notar Zaun hierselbst öffentlich zur Verpachtung ausgestellt werden.

Das einen guten Wildbestand aufweisende Jagd-Terrain wird durch die Eisenbahn Köln-Gleve durchschnitten und sind die einzelnen Jagd-Bezirke von der Station Dormagen leicht zu erreichen, sowie auch später durch die projektirten Kleinbahnen Köln-Dormagen-Neuß.

Die Jagdkarten und Verpachtungs-Bedingungen liegen auf der Amtsstube hierselbst zur Einsicht offen.

Dormagen, den 10. Juli 1900. 4346

Der Bürgermeister **Axter.**

RHENSER
Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlensaure Füllung.
Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.
Niederlage bei: **Gustav Peltzer,** Oberstrasse 100,
H. Hammann Wwe., Weststrasse,
Niederlage in St. Tönis bei: **J. Pahlings.** 8108

Maggi **Zum Würzen**
unübertroffenes Verbesserungsmittel von Suppen, Saucen, Gemüsen 2c., **verdient, auf jedem Tisch ebenso heimisch zu werden wie Pfeffer und Salz. Wenige Tropfen genügen.**
Zu haben in Fläschchen von 25 Pfg. an bei
Ernst Esser-Londong, Schwertstr. 3, Ecke Diebenerstr.
Ich mache speziell auch auf **Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen à 10 Pfg.** per Würfel aufmerksam, welche ich als das Vorzüglichste auf diesem Gebiete empfehlen kann.

Vereinigte Schützen-Vereine Krefeld.

Samstag, den 1., Sonntag, den 2., und Montag, den 3. September 1900:

Zweites gemeinsames

Schützen-Fest

auf dem

Festplatze neben Haus Haideck (Gladbacherstraße)

Fest-Programm:

Samstag, Abends 8 Uhr: **Kanonendonner** mit **großz. Zapfenstreich.**
Sonntag, Morgens 5 Uhr: **Kanonendonner, Reveille.**
Morgens 10 Uhr: **Frühschoppen m. Konzert** im Schützenzelt.
Nachmittags 2½ Uhr: Antret. der Schützenvereine auf dem Karlsplatz, woselbst **grosse Parade** vor dem Könige und dem Ehren-Fest-Ausschuß.
Hierauf: **Festzug durch die Stadt** zum Festplatz, woselbst **große Kinder- und Volksbelustigungen.**

Von 4 Uhr ab: **Freiball im Schützenzelt.**
Abends 9 Uhr: **Geschloss. Schützen-Ball.**
Montag, Morgens 5 Uhr: **Kanonendonner, Reveille.**
Von 10 Uhr ab: **Konzert im Schützenzelt.**
Nachmittags 3 Uhr: **Königsparade u. Festzug** zum Festplatz, woselbst bis 9 Uhr: **Konzert** im Schützenzelt.
Abends 9 Uhr: **Krönungs-Ball.**
Bei Eintritt der Dunkelheit: **Bengal. Beleuchtung des Festplatzes.**

Die verehrl. Bürgerschaft Krefelds wird höfl. gebeten, **das Fest durch Beflaggen der Häuser verschönern zu helfen.**

Wir machen unsere verehrl. Mitbürger darauf aufmerksam, daß auf dem Festplatze **Karussells, Schaubuden und Konditorbuden** in reicher Anzahl aufgebaut sind.

Der Ehren-Festausschuß. Der Fest-Ausschuß.

Gerichtl. Verkauf.
Freitag, 31. August 1900, Vormittags 11 Uhr,
werde ich in der „Reichshalle" gegen Baarzahlung versteigern:
Sekretär, Theke mit Pult, 2 Regulirösen, 1 Geldschrank, Sophas, Standuhr, Schreibpult, Komptoirschrank, Nähmaschine, Ladentheke, Ladenschrank, Kommoden, Kleiderschränke, Wiener Stühle, Sessel, Hängelampen, 4 Bettstellen, Pianino, Regulateur-Uhren, Billardbinchen, ferner 12 Riesen-Kaninchen.
Hörig,
Gerichtsvollzieher.

Gerichtlicher Verkauf.
Freitag, 31. Aug. 1900, Vormittags 11 Uhr,
werde ich im Restaurant „Reichshalle" hierselbst, Westwall- und Kurzestraßen-Ecke:
ca. **60 Leisten** zu Bildern oder Spiegel 2c. öffentlich meistbietend geg. Baarzahlung versteigern.
Büchel,
Gerichtsvollzieher in Krefeld, Driesendorferstraße 65.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Freitag, 31. Aug. cr., Vormittags 11 Uhr,
werde ich in dem Auktionslokale Kurzestraße 4 hier:
Billard, kupf. Restaurations-Kochkessel 2c.
meistb. gegen baare Zahl. versteig.
Zimmermann,
Gerichtsvollzieher in Krefeld.

Für ein Mädchen von gewinnendem Aeußern, 21 Jahre, Waise, im Kloster erzogen, in Handarbeit erfahren,
wird Stelle gesucht
in besserem kath. Hause zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung.
Offerten unter M. D. 4280 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für ein Kolonial-, Material- und Farben-Geschäft kathol.
Lehrling und angehenden Gehülfen oder Volontär gesucht.
Offerten sub K. P. 8732 an **Rudolf Mosse, Köln.** 4314



Feinen fr. Schellfisch, Kabeljau, Steinbutt, Seezungen, Seeschollen Rothzungen, Zander, Rheinsalm, neue Bollhüringe, neue gewässerte Tittlinge und Laberdan, frische Seemuscheln empfiehlt
Joh. Gitsels,
Burgstraße 9. Telephon 139.
Frische Preiselbeeren.

Ein **älteres,** in der Küche und Hausarbeit erfahrenes selbstständiges
Mädchen
und ein junges
Zweitmädchen
zu Oktober in herrschaftlichem Hause gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Blattes. 4226

Katholisches Kurz-, Weiß- u. Wollwaarengeschäft sucht ein braves katholisches
Lehrmädchen
mit guten Zeugn. Off. u. R. D. 4308 an die Geschäftsst. d. Bl.
Kost und Logis im Hause.

Stockholmer Schiffstheer
pfund- und faßweise zu haben.
Johann Esters
Neußerstraße, 4281
fr. **Geschw. Heilmann.**

Haus 914
Ostwall 161
zu verkaufen.
Näheres im Hause selbst. 3943

Familien-Nachrichten.

Geborene: Wilh. Krämer, Altendorf, ein Mädchen. — Heinr. Homberg, Bocholt, ein Mädchen.

Verlobte: Else Fischer mit Jul. Spoerer, Dresden.

Verheirathet: Max Sandweg mit Dora Pohl, Kassel. — Herm. Balbus mit Anna Pällen, Vollmerhausen.

Gestorbene: Bertha Fuchs, 73 J., Düsseldorf. — Heinrich Bleh, 51 J., Mehr. — Königl. Regierungsbaumeister Hugo Hoogen, 44 J., Schrimm. — Oekonom Anton Goergens, 68 J., Buschdorf.

Statt jeder besonderen Anzeige.

**

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Mädchens

beehren sich ergebenst anzuzeigen

Heinrich Nolten und Frau,
Maria geb. Buntenbroich.

Krefeld, 29. August 1900.

Das Jahrgedächtniß
für
Frl. Maria Beins
findet Freitag, den 31. August, Morgens 7½ Uhr, in der Dionysiuskirche statt.

Das Jahrgedächtniß
für unsere verstorbene Mutter
Frau Jean Wolters
Henriette geb. Meis
findet am Samstag, 1. Septbr., Morgens 8 Uhr, in St. Joseph statt.

Ein an der Josephskirche gelegenes elegant eingerichtetes

Wohnhaus

m abgeschlossenen Etagen und Garten, nebst anschliessend. Lagerräumen und Schuppen ist zusammen oder getheilt zu verkaufen. 3685
Näheres Josephstr. 10.

Von einem jungen Ehepaar wird per 15. Mai eine schöne

Etage

oder ein kleines **Haus zu miethen gesucht.**
Offert. mit Preisangabe unter N. S. 4338 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wohnung gesucht.
Eine kleine Familie (ein Kind) sucht per Martini eine

Wohnung

von **2 großen** oder **3 kleinen Zimmern.**
Hubertusstr. 76, 2. Etg. i. Flüg.

Eine Dame sucht in der mittleren Stadt ein

möbl. Zimmer
mit Pension.
Gefl. Off. mit Preisangabe unt. N. 4290 an die Geschäftsst. d. Bl.

Jung. Mann sucht Stelle als Schreiber am liebsten in Kolonialw.-Geschäft. Näh. in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 4337

Junger kathol. Uhrmacher-Gehilfe
findet sofort angenehme Stelle bei
Heinr. Welbers,
Uhren-, Gold- u. Silberwhandl.,
4343 **Goch** (Niederrhein).

Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt, per bald

Stelle
zur weiteren Ausbildung

in der Küche in gut kath. Hause bei Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung. Fr.-Off. u. X Z. 4345 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Ein properes kath. Dienstmädchen
auf Oktober gesucht.
Frau Aug. Schallen,
Nordwall 119. 4349

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meine theure Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante,

Frau Lehrer Wormstall,
Maria geb. **Hellmann,**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, am 28. August, Nachmittags 6½ Uhr, im Alter von 37 Jahren.

Um ein frommes Gebet für die Seelenruhe der lieben Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld und Wickede a. d. Ruhr, 28. Aug. 1900.

Die feierlichen Exequien finden Samstag, den 1. September, Morgens 7½ Uhr, in der Dionysiuskirche statt; die Beerdigung ist an demselben Tage Morgens 10½ Uhr vom Trauerhause Steinstr. 61 aus.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Frau Jak. Sieger,
Gertrud geb. **Pricken,**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb Dienstag Abend 9 Uhr nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, wiederholt gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 34 Jahren.

Um ein frommes Gebet für die ill. de Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Fischeln, Duisburg, Bitterfeld, den 30. August 1900.

Die Beerdigung findet Samstag Morgen 8¼ Uhr vom Sterbehause Rittershstraße 283 (St. Johannespfarre) aus statt. Hierzu werden Verwandte, Freunde und Bekannte, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, hierdurch freundl. eingeladen. D. O.

Neue holl. Vollhäringe
7 Pfd.,
neues hiesiges Sauerkraut
15 Pfg.,
feinste Sardellen 1.20 M.
empfiehlt 3972
Fritz Fischer,
Karlsplatz 18, Fernspr. 886.



D.R.G.M 98415

Damen's Gesundheits-Korset
mit breiten Schulterträgern nimmt d. ganze Last der an den Seiten angebrachten Stäbe auf, wodurch solche von Hüften und Hals auf die Schulter übertragen wird. Absolut ärztlich in jeder Hinsicht empfohlen, absolut druckfrei, keinerlei Beengung.

Korsetfabr. Wilh. Damers
Krefeld, Königstr. 159.

Namensticken
wird schön und billig ausgeführt. 9700
Gartenstraße 100.

Ordentlichen Schreiner-Gesellen
auf Bau und Möbel sucht 4351
Fritz Hardy, Willich.



Wer zur Linderung der schrecklichen Hungersnoth in Indien für die kath. Missionen **1 Mk.** oder mehr an die Expedition dss. Blattes einsendet, erhält als Quittung eine höchst interessante

Missions-Ansichtskarte

direkt aus Indien zugeschickt.
Fr. Paulus, C. M. S. Fr.
Miss.-Prok., **Paderborn.**

Obstschränke, Obstgestelle, Speiseschränke, Fruchtpressen.
Heinr. Krücken,
Fischelnerstraße 41|43,
Telephon 379. 4134

Spezialität:
Goldene
Herrenketten
grosse Auswahl,
585 gestempelt = 14 Karat, jedes Muster und Gewicht das Gramm M. 2.50.
Sämmtliche andere **Gold- und Silberwaaren** billigst.
Herren- und Damen-Uhren.
Carl Bründt,
Goldarbeiter. 8762
Breitestraße 81. Breitestraße 81

Pianino
kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von
Stephan Hain,
Wilhelmstr. 11. 7379

Deutsche,
die in Paris studirte u. Lehr-Diplom besitzt, ertheilt
Unterricht u. Nachhülfe
in der **französ. Sprache** gegen mäß. Entgelt, evtl. im Hause. Anfragen u. D. C. 4051 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung,
Erdgeschoß, 6 Räume, Stephanstraße 6, per 11. November **zu vermiethen.**
Näheres **Gebr. Koch,**
Baugeschäft. 4254

Wir haben den alleinigen Verkauf unseres weltbekannten

Pianinos

dem Herrn **Hermann Schreyer** in **Krefeld** übertragen.

Estey Piano Co., New-York.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich die

Estey-Pianinos

als ein Fabrikat **allerersten Ranges**, das hinsichtlich Tonfülle, Klangschönheit, Solidität mit jedem anderen amerik. Fabrikat konkurrirt. Ein Pianino der gangbarsten Sorte ist bereits eingetroffen, auf das ich das musikalische Publikum hiermit besonders aufmerksam mache.

Hermann Schreyer
Rheinstraße 68 (Stadttheater). 4255

Geschäfts-Uebertragung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst bekannt zu machen, daß ich meine seit 27 Jahren hierorts, **Nordstraße 47,** von mir betriebene

Oberländer- und Mürbe-Bäckerei

mit dem heutigen Tage meinem Sohne übertragen habe. Indem ich meinen geehrten Kunden für das mir erwiesene Wohlwollen verbindlichsten Dank ausspreche, bitte ich höflichst, dasselbe auch meinem Sohne gütigst zuwenden zu wollen.

Hochachtungsvoll
Peter Klein.

Unter höflicher Bezugnahme auf oben stehende Bekanntmachung zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage die von meinem Vater hierorts, **Nordstraße 47,** betriebene

Oberländer- und Mürbe-Bäckerei

für meine Rechnung übernommen habe und dieselbe in gleicher Weise wie bisher und unter derselben Firma weiter führen werde.

Ich bitte ergebenst, daß meinem Vater geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen und mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Peter Klein jr.

Krefeld, den 1. September 1900.

Karmelitengeist
nur echt aus dem Kloster zu Regensburg.
Vorräthig bei
Carl Staeves, Ewertstr. 41.

Massiv goldene

Trauringe

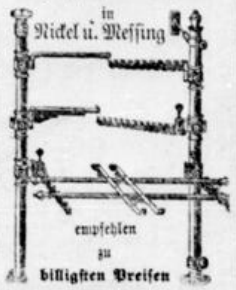
ohne Löthfuge **D. R. Patent Nr. 112.744,**
in jeder Breite und Dicke
ohne Preis-Erhöhung
empfiehlt 9935
Carl Bründt, Breitestr. 81.

Laut, bitte **recht laut lesen,** damit jede Dame und jeder Herr es hören kann!

Milch-Seife hergestellt in der Kölner Meierei ver. Landwirthe, ist allein schon aus dem Grunde die **edelste aller** Toiletten-Seifen, weil ihr Hauptbestandtheil **ausreiner Naturmilch** besteht. Diese Milchseife erzeugt eine **wunderbar zarte Haut** und verleiht derselben ein Aussehen so frisch wie **Milch und Blut,** ihr Parfüm ist fein und lieblich, sie ist mit einem Worte die **Seife der feinen Welt.** Milch-Seife ist nicht theurer wie jede andere Seife.

Zu haben bei: 3441
Gebr. Sinn, Krefeld.

Englische Metall-Schaufenster-Gestelle
in
Nickel u. Messing



empfehlen
zu
billigsten Preisen
Gebr. Royen, Krefeld.
Hochstraße 41. 4699

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen
für minderjährige Arbeiter
sind zu haben in der Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung" und des „Krefelder Stadt-Anzeiger".

Druck sachen aller Art liefert billigst
J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher

Kaufmannsschule zu Krefeld.
(Unter Protektion der Handelskammer.)
Abtheilung für Handelslehrlinge und -Gehülfen.

Das **neue Schuljahr** beginnt am **Donnerstag, den 13. September.**

Anmeldungen werden am **Montag, den 3.** und **Dienstag, den 4. September,** Mittags von 12—1 Uhr, im neuen Schulhause entgegengenommen. Bei der Anmeldung ist das letzte Schulzeugniß vorzulegen.

Abtheilung für Mädchen.

Aufnahmen in dieselbe finden zur Zeit **nicht** statt.

Der Direktor der Kaufmannsschule:
Schumacher.

Von der Reise zurück.

Dr. Neuenborn

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke,
Krefeld, Schwertstraße 139,
Telephon 1072. 4294

Deuster & Zumbroich, Krefeld
(Abth. II)
Spezialfabrik von
Ziermänteln
für **Centralheizung.**
Transportable
Marmor- und Majolika-Kamin-Oefen
für Kohlen- u. Gasfeuerung.
Grosses Musterlager.
Marmor-Werkstatt.



Wasserheilanstalt „Rheinau" bei Bendorf a. Rh.
empfiehlt ihre **Kohlensäure-Mineralbäder**
für Rückenmärker, Neurastheniker, Herzkranke.

Miethvertrag-Büchelchen,
nach den Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches abgefaßt, sind vorräthig in der
Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volksztg."
und des
„Krefelder Stadt-Anzeiger".
Friedrichstr. 41. Fernsprecherr 354.

Welt-Ausstellung Paris.
1 goldene Staatsmedaille für künstlerisch vollendete Reliefholzmöbel.
1 goldene Staatsmedaille für hervorragende dekorative Gesamt-Arrangements.



Spezialität:
Solide, preiswerthe Wohnungs-Einrichtungen moderner Richtung.
Ausstellungsgebäude mit kompletten Musterzimmern.

Sehenswürdigkeit nahe der Tonhalle. Moderne Wohnungs-Einrichtungen ausgestellt.
Kunst-Ausstellung: **Berlin, Wien, München, Dresden, Breslau,** sowie auf der
Welt-Ausstellung Paris.
Einrichtungen innerhalb Rheinlands und Westfalens franko Lieferung. 9242

Inserate in der „Niederrhein. Volkszeitung"
sind bei der noch stetig zunehmenden Auflage
von grösster Wirksamkeit.
Inserationsgebühr 15 Pfg. pro Zeile; bei Wiederholungen Rabatt.

Bad Ems.
Hotel und Pension Soltau
(In der Nähe der neuen kath. Kirche), best. renommirt, bringt sich in empfehlende Erinnerung.
Pension von 5 Mark an.
Prospekte gratis. 7348
A. H. Soltau Wwe.

Kupfer- und Stahlstiche
sowie **Bilder aller Art** mit und ohne Rahmen empfiehlt die Kunsthandlung und Rahmen-Fabrik von
J. Greven,
Krefeld, Hochstraße 52.
Telephon-Nr. 584.

Kleinere Jagdparzelle
in der Nähe Krefelds **zu übernehmen gesucht.**
Offerten unter M. S. 4325 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Maschinen-Meister,
an Steindruck-Schnellpresse erfahren, für **sofort gesucht.** Es werden nur tüchtige Kräfte berücksichtigt.
Offerten mit Zeugnißabschriften besorgt die Geschäftsstelle dieses Blattes unter C. F. 4283.

Färber-lehrlinge
gesucht Uerdingerstr. 115.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, mit gut. Zeugn. versehenes kath.

Zweitmädchen

gesucht von **Frau Karl Bitter,** Krefeld, St Antonstraße 152. 4293

In bürgerl. Haushalt p. 10. Okt. **Dienstmädchen** gesucht. Näh. in der Geschäftsst. d. Bl. 4297

Wasserstands-Nachrichten.

Bingen, 29. Aug. Rheinhöhe Morgens 9 Uhr 2,18 Meter gest. 0,08 Meter.

Koblenz, 29. Aug. Rheinhöhe Morgens 6 Uhr 2,12 Meter, gest. 0,08 Meter.

Köln, 29. Aug. Rheinhöhe Vorm. 11 Uhr 1,85 Mtr., gest. 0,09 Mtr.

Duisburg, 29. Aug. Rheinhöhe Abends 6 Uhr 1,00 Mtr., gest. 0,08 Meter.

Ruhrort, 29. Aug. Rheinhöhe Mittags 12 Uhr 1,25 Mtr., gest. 0,09 Mtr.

Rammegen, 28. Aug. Waalhöhe Morgens 8 Uhr 7,66 Mtr. gest. 0,05 Mtr.

Arnheim, 28. Aug. Rheinhöhe Morgens 8 Uhr 8,14 Mtr. gest. 0,02 Mtr.